

Anhang 11: Dokumentationen der Lenkungsgruppensitzungen und der Abschlusssitzung

1. Lenkungsgruppensitzung am 05.09.2023
2. Lenkungsgruppensitzung am 06.12.2023
3. Lenkungsgruppensitzung am 21.02.2024
4. Lenkungsgruppensitzung am 06.05.2024
5. Abschlussveranstaltung mit der Lenkungsgruppe und den Gemeindevertretungen am 23.07.2024

Sitzung mit allen
Bürgermeisterinnen
und Bürgermeistern des
Amtes Arensharde

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030 „Vital und versorgt vor Ort“

05. September 2023
18.00 bis 20.00h



Tagesordnungspunkt	Inhalt
1. Begrüßung und Vorstellung des Gutachterteams	Herr Pählich (Amtsvorsteher und Bürgermeister von Treia) und Herr Schnorr (Amt Arensharde) begrüßen die Teilnehmenden zur Sitzung. Seit dem Beschluss des Masterplans 2017 wurden viele Projekte erfolgreich umgesetzt. Inzwischen sind neue Ideen und Bedarfe entstanden, die im Rahmen der Fortschreibung aufgegriffen werden sollen. In der heutigen Sitzung werden die Weichen für die Dorfkonferenzen gestellt. Herr Schnorr weist darauf hin, dass „Vital und versorgt vor Ort“ ein Titelvorschlag für den Fortschreibungsprozess ist. Mit der Fortschreibung wurde das Gutachterteam des Instituts Raum & Energie beauftragt. Dieses hatte bereits den Masterplan 2030 bearbeitet.
2. Erwartungen und Wünsche an Masterplan und Dorfentwicklungskonzepte	Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie) fragt die Bürgermeister:innen nach ihren Erwartungen und Wünschen an den Fortschreibungsprozess. Dabei werden u. a. folgende Stichworte gesammelt: • Grundlagen für zukünftige Förderungen schaffen • Abstimmung der Funktionen zwischen den Gemeinden • Unterscheidung der Bedarfe auf Amts- und auf Gemeindeebene • Mobilität: Vernetzung zwischen den Orten, Dörpsmobile, Radwege (Neubau, Vernetzung, Sanierung) • Daseinsvorsorge: Treffpunkte schaffen/erhalten, Angebote für Senior:innen (Pflege, Unterstützung etc.) • Gewerbeflächen/Wirtschaft: Standortvorteil (lokal produzierter Ökostrom) zur Ansiedlung neuer Betriebe nutzen • Tourismus: Wanderwege/Naherholung, Rastplätze aufwerten und mehr Wertschöpfung vor Ort ermöglichen (s. Abbildung 1 für die vollständige Liste und Abbildung 3 für die gemeindespezifischen Wünsche)
3. Handlungsfelder und Querschnittsthemen für den Masterplan	Für die Fortschreibung ist eine Neueinteilung in sechs Handlungsfelder vorgesehen. Die Auswahl ist nicht abschließend und soll in der Sitzung diskutiert und bei Bedarf erweitert werden. (s. Abbildung 2 für die Moderationswand mit Schlagworten aus der Diskussion)
Wohnen und Leben	Der Handlungsschwerpunkt wird um den Zusatz „und Leben“ erweitert. Unter „Wohnen“ verstehen die Teilnehmenden vor allem Maßnahmen

Tagesordnungspunkt	Inhalt
	wohnbaulicher Entwicklungen (interkommunale Abstimmungen, Wohnbaukontingente etc.). Durch den Zusatz werden auch Aspekte einbezogen, die die Wohnqualität fördern und das Wohnen im Amt Arensharde lebenswert machen - z. B. Maßnahmen zur Stärkung der Gemeinschaft, verlässliche Mobilitätsangebote oder Angebote der Daseinsvorsorge. Konkreter diskutieren die Teilnehmenden die Themen: • Mobilität: Der Rufbus in Süderbarup wird als positives Beispiel für ein ergänzendes und flexibles Mobilitätsangebot gesehen. Deutlicher Handlungsbedarf besteht bei dem Ausbau/Erhalt von Radwegen. • Daseinsvorsorge: Mehrere berichten von einer drastischen Verschlechterung der Schwimmfähigkeit bei Jugendlichen und Kindern. Ein Schwimmbad in Silberstedt oder ein Ausbau der bestehenden Kooperationen mit umliegenden Schwimmbädern wären Ideen, um dem entgegenzuwirken. Wobei auch hier der Fachkräftemangel zu berücksichtigen ist.
Klimaschutz	Derzeit ist geplant, alle Aufgaben des Klimaschutzes und der Klimaanpassung auf den Breitband Zweckverband zu übertragen. So sollen Kompetenzen und Fachwissen gebündelt und ein effizientes Klimaschutzmanagement aufgebaut werden. Mit einem Ergebnis der laufenden Verhandlungen ist im Oktober 2023 zu rechnen. Das Thema ist daher für den Bericht weniger zentral als andere, aber dennoch wichtig für die Dorfkonferenzen. Klimaschutz beschäftigt die Bevölkerung und ihre Sichtweisen und Anregungen sollen aufgenommen werden. • Als wichtige Themen für die Zukunft wurde die kommunale Wärmeplanung und (im südlichen Amtsbereich) die Wiedervernässung von Flächen genannt. • Für die Gutachter:innen gilt es zu prüfen, wie die Bürger:innen bei diesem Thema eingebunden werden können.
Kultur/Tourismus	Mit dem Danewerk liegt ein Weltkulturerbe im Amtsbereich. Die touristische Wertschöpfung im Amt ist jedoch gering. Ein Beispiel für zukünftige Maßnahmen zur Stärkung des Binnentourismus sind Rastplätze/Einkehrmöglichkeiten an Rad- und Wanderwegen. Auch die Vernetzung von Wanderwegen, die Aufwertung des Ochsenweges oder Wohnmobilstellplätze werden als wichtige Zukunftsprojekte gesehen.
Digitalisierung	Handlungsmöglichkeiten sehen die Teilnehmenden besonders in den Bereichen: • Tourismus: z. B. VR-Brillen am Danewerk oder Einrichtung von Co-Working-Räumen in der Nähe von Unterkünften/ Camping-Plätzen • Kommunikation: Mit der Dorf-Funk-App wurden in der Vergangenheit keine guten Erfahrungen gemacht (Kommunikation schläft nach einiger Zeit ein, es braucht genügend „Aktive“, teilweise technisch nicht ausgereift). Die App hat sich aber gut entwickelt und stellt eine ernstzunehmende Plattform für vernetzte Kommunikation dar.

Tagesordnungspunkt	Inhalt
Wirtschaft	80 % des lokal erzeugten Stroms aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen wird exportiert. Dies ist ein echter Standortvorteil für energieintensive Unternehmen und eine Chance für deren Ansiedlung (Idee: „Energistandort Schuby“ - Flächenausweisung und Vermarktung für energieintensive Betriebe). Um dies zu erreichen bedarf es: • qualifizierter Fachkräfte, die in zunehmendem Maße schwer zu finden sind. Eine intensivere Zusammenarbeit mit Schulen, die über Kurzpraktika hinausgeht, wäre eine Möglichkeit, junge Menschen für handwerkliche Berufe zu begeistern, z. B. in Form von regelmäßigen Kursen in den Schulen oder ein größeres Praktikant:innen-Netzwerk (wie es z. B. an der Westküste besteht). • ganzheitlicher Angebote (Wohnraum, ein lebenswertes Umfeld etc.)
Ehrenamt	Die Feuerwehren im Amt sind personell gut aufgestellt. Die Schwierigkeit liegt in der tatsächlichen Einsatzbereitschaft. Früher waren überwiegend Landwirte in den Wehren, bei den heutigen vielfältigen Berufsbildern ist die ganztägige Verfügbarkeit teilweise schwer zu gewährleisten. Die Räumlichkeiten der Feuerwehren müssen zudem teils den neuen Anforderungen angepasst und ggf. multifunktional erweitert werden. Eine Entwicklung, die in vielen Ehrenämtern zu beobachten ist: Immer mehr Ehrenamtler:innen wechseln in lukrativere Hauptämter.
4. Spezifische Themen in den einzelnen Gemeinden	Folgende Themen/Projekte wurden für die einzelnen Gemeinden festgehalten (s. auch Abbildung 3): • Bollingstedt: Nahversorgung, Gestaltung des Dorfplatzes, neuer Treffpunkt für den Ortsteil Gammellund (<i>in Planung: Fläche für die Feuerwehr, Haus der Begegnung und neue Kita</i>) • Jübek: Zusätzliche Wohnfunktion im Regionalplan, Standortvorteil Bahnhof, Wanderwege/Naherholung, Wärmeplanung • Lürschau: Wohnungsbau (Innenentwicklung/Wohnbaukontingente) Dorfgemeinschafts-Haus (mit Kita, Feuerwehr), Wärmeversorgung, Radwege, Wirtschaft • Schuby: Altes Amtsgebäude (Nutzungskonzept/ Abriss, Sanierung?) Herausforderung: Verlust Versorgungsfunktion (lt. Entwurf Regionalplan), Welterbe vermarkten, Senior:innen (<i>in Planung: Feuerwehrgerätehaus, Dörpsmobil</i>) • Hüsby: Erweiterung Feuerwehrgerätehaus, Bürgertreff/ Veranstaltungsort, Radwege (Hüsby-Schleswig) • Ellingstedt: Bürgerhaus, Rastplatz am Rundwanderweg Dannewerk, Erweiterung Feuerwehrgerätehaus • Hollingstedt: AK Innovation/Weltkulturerebe, Markttreff im Gespräch, Nahversorgung, Radwege, neues Feuerwehrgerätehaus (<i>umgesetzt: „Fenster in die Vergangenheit“</i>) • Treia: Radwege (<i>umgesetzt: Kulturzentrum, Schulerweiterung</i>)

Tagesordnungspunkt	Inhalt
	• Silberstedt: Abstimmung mit Sanierungsträger vor der Dorfkonferenz, Gewerbeflächen, Feuerwehrgerätehaus inkl. Außenbereich und Kita-Anbau, Sanierung der Turnhalle (<i>in Planung: Städtebauförderung</i>)
5. Dorfkonferenzen (Ziele und Ablauf)	Frau Fahrenkrug betont, dass die Dorfkonferenzen die wichtige Möglichkeit zur Einbindung der Öffentlichkeit bieten und bittet darum, wichtige Akteure (Vereine, Verbände etc.) direkt anzusprechen. Alle Bürgermeister:innen haben Einladungsflyer und Plakate zur Verfügung gestellt bekommen. Vor den Dorfkonferenzen finden jeweils Ortsbegehungen statt. Herr Schnorr weist darauf hin, dass das Amt die Kosten für die Verpflegung übernimmt, wenn die Gemeinden die Organisation übernehmen.
6. Nächste Schritte	Im September und Oktober 2023 finden in allen neun Gemeinden Dorfkonferenzen statt. Parallel wertet das Gutachterteam Daten und weitere relevante Konzepte aus.
7. Sonstiges	Die Lenkungsgruppe für den Fortschreibungsprozess setzt sich aus dem Amtsvorsteher, zwei/drei Verwaltungsangestellten und allen Bürgermeister:innen zusammen.

Anlage 1: Teilnehmenden-Liste

Nr.	Anrede	Vorname	Nachname	Position
1	Herr	Hannes	Dörre	Mitarbeiter Stabsstelle, Amt Arensharde
2	Frau	Katrin	Fahrenkrug	Institut Raum & Energie
3	Herr	Thorsten	Hassel	Bürgermeister Gemeinde Silberstedt
4	Herr	Peter	Hoffmann	Bürgermeister Gemeinde Hollingstedt
5	Herr	Olaf	Jürgensen	2. stellv. Bürgermeister Gemeinde Jübek
6	Herr	Malte	Lammers	1. stellv. Bürgermeister Gemeinde Bollingstedt
7	Herr	Ralf	Lausen	LVB Amt Arensharde
8	Herr	Raoul	Pählich	Bürgermeister Gemeinde Treia und Amtsvorsteher Amt Arensharde
9	Herr	Lutz	Schnoor	Leiter Stabsstelle, Amt Arensharde
10	Frau	Nele	Scholz	Institut Raum & Energie
11	Frau	Petra	Schulze	Bürgermeisterin Gemeinde Schuby
12	Herr	Hans Herrmann	Timm	Bürgermeister Gemeinde Lürschau
13	Herr	Phillip	Voß	Teamleiter Bauwesen, Amt Arensharde
14	Herr	Thomas	Wolff	Bürgermeister Gemeinde Ellingstedt
15	Herr	Nico	Zarnekow	Bürgermeister Gemeinde Hüsby

Anlage 2: Fotodokumentation der Moderationswände

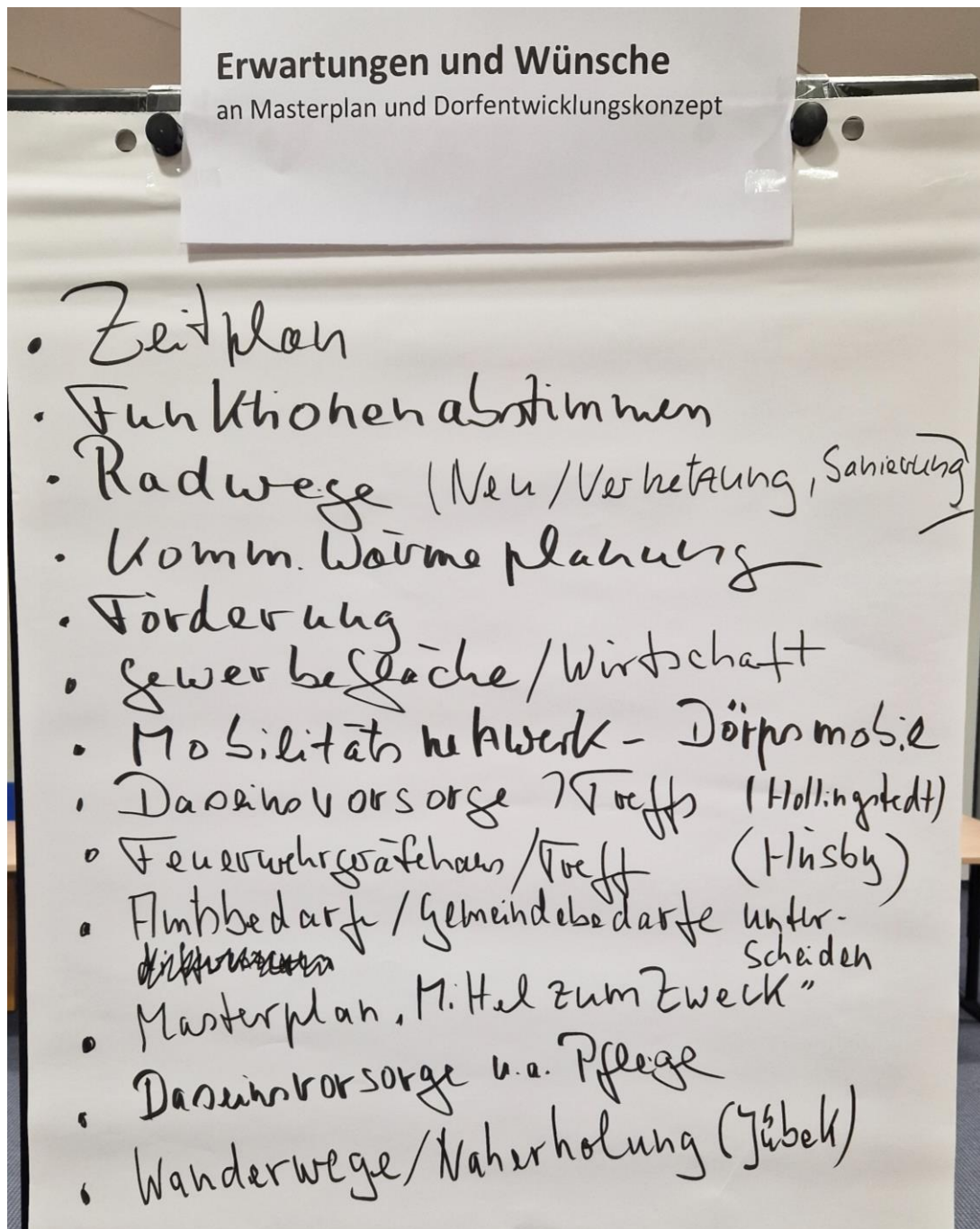


Abbildung 1: Erwartungen und Wünsche an den Masterplan/Dorfentwicklungskonzept

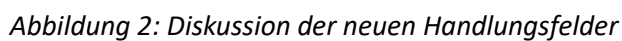




Abbildung 3: Spezifische Themen in den einzelnen Gemeinden

Sitzung mit allen
Bürgermeisterinnen
und Bürgermeistern
05.09.2023

Katrin Fahrenkrug und
Nele Scholz
Institut Raum & Energie

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030

„Lebensqualität für die Menschen im Amt Arensharde“



Bestandsaufnahme

- Auswertung vorhandener Planungen/ Datenrecherche
- Expertengespräche/ Schlüsselakteure
- Gemeindegespräche
- SWOT

Phase der Beteiligung

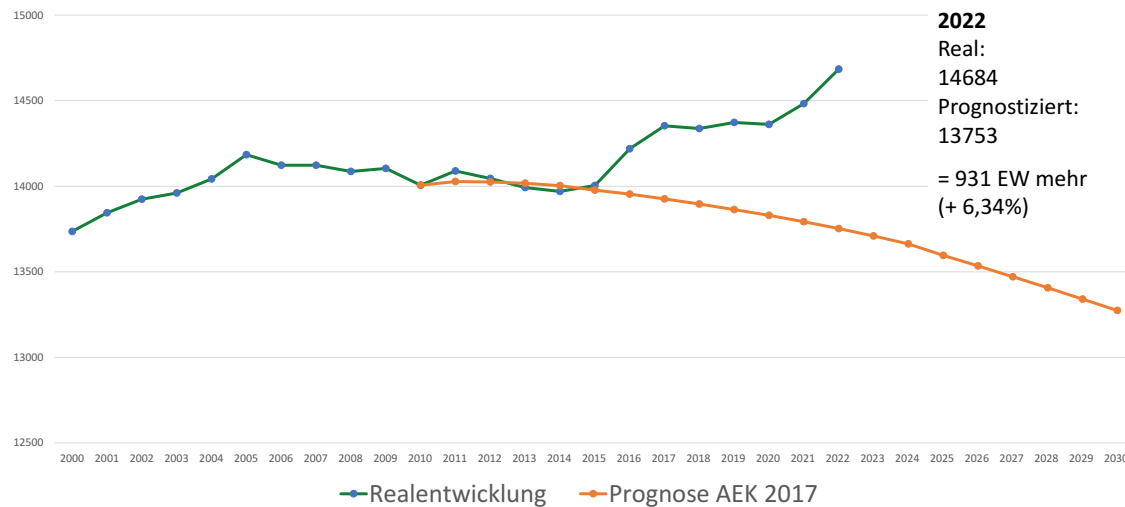
- Gemeindeforums
- Themenspezifische Vertiefungsworkshops
- Abschlussveranstaltung/ Ergebnispräsentation

Ergebniszusammenstellung

- Zukunftsbilder und Entwicklungsziele einzelner Gemeinden
- Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Endbericht inkl. Schlüsselprojekte

2

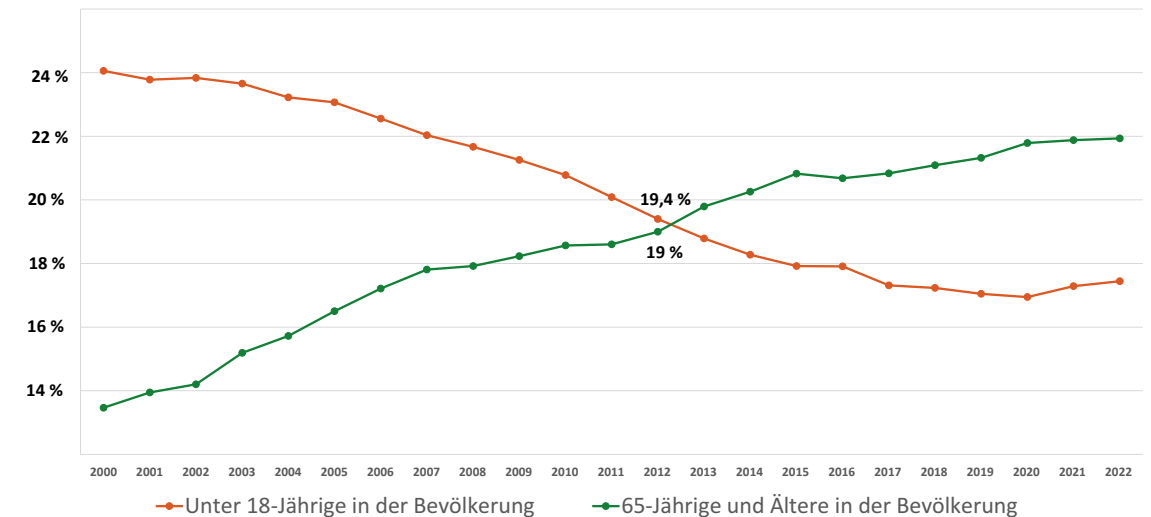
Bevölkerungsentwicklung im Amt Arensharde von 2000-2022



Quelle: Statistik Nord 2023

3

Bevölkerung nach Alter in % im Amt Arensharde



Quelle: Statistik Nord 2023

4

Prognostizierte Veränderungen für den Kreis Schleswig-Flensburg zwischen 2020 und 2040:

Gesamtbevölkerung	- 2%
Menschen ab 80 Jahren	+ 38 %
Menschen unter 20 Jahren	- 6,7 %

Quelle: Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport Schleswig-Holstein 2022



Zielsetzungen
Nachhaltige
Siedlungsentwicklung

Abgestimmte bauliche Entwicklung



- 1 Attraktive Wohnangebote für junge Menschen**
Bollingstedt
- 2 Angebote für junge Familien schaffen**
Ellingstedt
- 3 Neue Wohnformen mit kleinen Wohneinheiten**
Hollingstedt, Jübek & Treia
- 4 Seniorengerechte Wohnungen**
Schuby & Hüsby



Nachhaltige Siedlungsentwicklung

- Abgestimmte bauliche Entwicklung
- Nachhaltige Belebung und Stärkung vorhandener Ortsmitten



Soziales Zusammenleben

- Förderung des Ehrenamts
- Aktives Dorfleben
- Angebote für Kinder und Jugendliche



Grund- und Gesundheitsversorgung

- Ärztliche Versorgung
- Pflegestrukturen
- Schulentwicklung im Amt Arensharde
- Gewerbliche Entwicklung
- Breitband



Mobilität (Querschnittsthema)



Zielsetzungen
Nachhaltige
Siedlungsentwicklung

Nachhaltige Belebung und Stärkung
vorhandener Ortsmitten



- 1 Konzentration von Funktionen und Aufgaben auf vorhandene Versorgungszentren**
- 2 Ortsmitten neu denken**
- 3 Erhalt von dorfbildprägender Bausubstanz bzw. Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz**
- 4 Ortsangemessene Innenverdichtung**
- 5 Einfügung neuer Bausubstanz unter Nutzung von Brachflächen**
- 6 Erhalt und Bereitstellung von Basisdienstleistungen**
- 7 Bewusstseinswandel in der Bevölkerung**
- 8 Einbindung der Bevölkerung bei Gestaltung/Entwicklung der Ortskerne**



Zielsetzungen
Soziales
Zusammenleben

Förderung des Ehrenamts



Nachhaltige Belebung und Stärkung vorhandener Ortsmitten

- **Nachnutzung** des alten **Amtsgebäudes in Schuby**
- Schaffung von **seniorengerechten Wohnungen in der Ortsmitte**
- **Stärkung des Ortskernes in Hollingstedt / Nachnutzung Grundschule**
- **Raum der Begegnung Bollingstedt**
- Nachnutzung alter **Feuerwehrgerätehäuser**
- **Ideenbörse** für eine **attraktive Dorfmitte**

9

- 1 **Öffentlichkeitsarbeit** verstärken
- 2 Unterstützung für das **Ehrenamt stärken**
- 3 **(Junge) Menschen** für ehrenamtlichen Engagement **gewinnen**
- 4 **Vernetzungen** und **Kooperationen** fördern
- 5 **Mehr Anerkennung** für die ehrenamtliche Arbeit geben

10



Zielsetzungen
Soziales
Zusammenleben

Aktives Dorfleben



- 1 **Digitalisierung**
- 2 „**Wir-Gefühl**“ stärken
- 3 **Vorhandene Räume** für das Gemeinschaftsleben **halten** und **Treffpunkte** den sich wandelnden Bedürfnissen **anpassen**
- 4 **Willkommens- und Integrationsangebot** verbessern
- 5 **Dorfkerne** als ortsbildprägende und identitätsstiftende **Lebenszentren** entwickeln und fördern

11

Projektideen Soziales Zusammenleben

Aktives Dorfleben und Förderung des Ehrenamts

- **Digitale Vernetzung** im Amt Arensharde (www.arenshardehilft.de)
- Bildungszentrum in Silberstedt (**Treffpunkt der Generationen**)
- Schaffung eines „**Raum der Begegnung**“ in Bollingstedt
- Stärkung des Ortsmittelpunktes z. B. in Ellingstedt (**generationsübergreifender Spielplatz**)
- **Kulturpfad** für das Gemeindegebiet Ellingstedt (ggf. gemeinsam mit Hollingstedt)
- **Nachnutzung alter Feuerwehrgerätehäuser**
- Schaffung von Unterstützungsstrukturen für das Ehrenamt durch die **Einstellung eines Bürgernetzwerkers**
- Bildungszentrum in Silberstedt (**Treffpunkt der Generationen**)

12



Zielsetzungen Soziales Zusammenleben

Angebote für Kinder und
Jugendliche



- 1 **Ausbau der Vernetzung** von Kinder- und Jugendarbeit sowie Vereinsaktivitäten
- 2 **Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs** zwischen den Dörfern
- 3 **Kooperation** zwischen Schulen und außerschulischen Anbietern von Jugendangeboten
- 4 **Einrichtung von Treffpunkten** für Jugendliche
- 5 **Erweiterung der Mitbestimmungsmöglichkeiten** von Jugendlichen
- 6 **Freizeitangebote** auch außerhalb von Vereinen, unabhängig von bestimmten Altersgruppen

Projektideen Soziales Zusammenleben

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Verbesserung der **Verkehrssicherheit für Radfahrer:innen**
- **(Mehrgenerationen-)Treffpunkt**
- **Internet-Hotspots** (freies Amts-WLAN)

13



Zielsetzungen Grund- und Gesundheitsversorgung

Ärztliche Versorgung und
Pflegestrukturen



- 1 Attraktives **Angebot für junge Ärzte** schaffen
- 2 **Ermittlung der Bedarfe** in den Gemeinden auf Grundlage der prognostizierten demografischen Entwicklung
- 3 **Ermittlung der vorhandenen Angebote** - IST
- 4 **Ermittlung der Leistungsbedarfe bzw. benötigten Angebote** unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung - SOLL
- 5 Planung der **baulichen Leistungen, Gestaltung** des Wohnumfeldes/ Barrierefreiheit **im öffentlichen Raum, Mobilitätsangebote**



Zielsetzungen Grund- und Gesundheitsversorgung

Gewerbliche Entwicklung



- 1 **Nutzung des Amtsblattes** zur Vorstellung von Unternehmen, Platzierung von Stellenanzeigen
- 2 **Abstimmung** über gemeinsames Marketing / Image
- 3 **Gemeinsame Begegnung des Fachkräftemangels**
 - Förderung von Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft
 - Aktion „Azubis werben Azubis“
 - Patenschaften zwischen Schülern und Wirtschaft
 - regelmäßige Projekttagge
- 4 **Bewusstseinskampagne „Lokal kaufen“**

15

16

Grund- und Gesundheitsversorgung

- **Neustrukturierung** der ärztlichen Versorgung, die die einzelne Ärztesitze an mehreren Standorten zusammenführt
- Einrichtung von Tagespflegestation
- Gemeinsame **Pressestelle** für die vier Handels- und Gewerbe Vereine



Zielsetzungen
Mobilität
(Querschnittsthema)



17

Mobilität

- Verknüpfung von Angeboten durch digitale Vernetzung (**Einführung der Mitfahr-App „flinc“**)
- **Carsharing**
- **Anbindung** von alternativen Bedienformen an das Hauptliniennetz
- Einrichtung von **Mitfahrbänken**
- **Optimierung und Verknüpfung des ÖPNV**, auch mit anderen Verkehrsträgern durch **Mobilitätsstationen**

19

- 1 **Effizientere Nutzung und Verknüpfung** von vorhandenen **Strukturen und Ressourcen**
- 2 **Teilräumliche Konzeptentwicklung** für den ÖPNV
- 3 Optimierung des straßengebundenen ÖPNV hinsichtlich einer **flächendeckenderen Linienführung zu zentralen Orten**
- 4 Weiterer **Ausbau** und **stärkere Sicherung des Radwegenetzes**
- 5 **Unterstützung der AktivRegion** in der Erstellung einer gemeinsamen **Mobilitätsplattform**
- 6 **Konstruktive Beteiligung** am Erarbeitungsprozess des **1. Regionalen Nahverkehrsplans**
- 7 **Sensibilisierung der Einwohner:innen** zur Nutzung von klimaschonenden Mobilitätsformen / alternativen Mobilitätsangeboten

18

Den Masterplan von 2017 und alle Protokolle / Informationen zur Fortschreibung finden Sie unter:



www.raum-energie.de/projekte

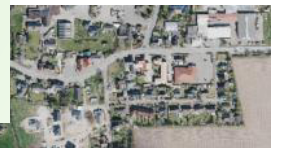
Kontakt



04103 / 16041



institut@raum-energie.de



2. Lenkungsgruppen- sitzung

06. Dezember 2023
16.00 bis 18.00 Uhr

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030 „Vital und versorgt vor Ort“

Tagesordnungspunkt Inhalt

1. Begrüßung

Herr Pählich (Amtsvorsteher und Bürgermeister von Treia) begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung. Seit der letzten Sitzung wurden in allen Gemeinden „Dorfkonferenzen“ durchgeführt. Heute geht es darum das Vorgehen zur Vertiefung der Themen abzustimmen.

2. Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse und Vorschlag weiterer Handlungs- empfehlungen & Projektideen

Frau Scholz (Institut Raum & Energie) fasst die Ergebnisse des bisherigen Prozesses zusammen und stellt weitere Handlungsempfehlungen und Projektideen vor.

Die vollständige Präsentation ist als Anlage beigefügt. Die von der Lenkungsgruppe abgelehnten Vorschläge wurden aus der Präsentation entfernt.

3. Diskussion der Vorschläge

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie) diskutiert die neuen Vorschläge mit der Lenkungsgruppe. Die Ergänzungen werden im Folgenden, nach Handlungsschwerpunkten sortiert, dargestellt.

Ehrenamt

The image shows a printed list of tasks for 'Ehrenamt' (Volunteering) on the left, and several yellow sticky notes with handwritten ideas on the right.

Printed List (Ehrenamt):

- E1 Anliegen vieler Gemeinden: Gemeinschaft stärken
- E2 Mehr Angebote für Kinder/Jugendliche
- E3 Treffpunkt sichern/ausbauen/entwickeln, teils ist die Nachwuchsgewinnung in Vereinen ein Problem (ebenso Wertschätzung und Vernetzung)
- E4 bestehende Angebote bekannter machen
- E5 speziell Feuerwehr: Verfügbarkeit teilweise schwer zu gewährleisten (Lebensstilwandel) + teils Neubau/Erweiterungen von Feuerwehrgerätehäusern
- E6 Willkommenskultur und über Angebote informieren
 1. Checkliste zur Bewertung der kommunalen Willkommenskultur
 2. Jährliches Treffen aller Vereine/Informant - Neue fürs Ehrenamt begeistern
- E7 Fachstelle „Zukunft Alter“: Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren, die sich engagieren möchten
- E8 Qualifizierung des Ehrenamtes durch gemeindezentrierte Beratung

Handwritten Notes (Sticky Notes):

- (Rückt) Kommunele Versicherung
- Probierklausel nutzen für Aktivitäten
- ehr. Ansprechpartner für Haftungsfragen
- Festtag Ehrenamt
- VHS - Vereinsticket Vernetzung

Tagesordnungspunkt Inhalt

Klimaschutz

Klimaschutz (und -folgen)

- K1 Lokale/regionale Energie vor Ort nutzen
- K2 Wärmeplanung durch Breitband Zweckverband
- K3 Wiedervernässung von Flächen
- K4 Ausbau von (Freiflächen)-PV
- K5 Politische Verankerung von Klimaschutz (Aufbau geeigneter Organisationsstrukturen)
- K6 Kommunales Energie- und Liegenschaftsmanagement der öffentlichen Gebäude
- K7 ~~Energieeffiziente Sanierung von Straßenbeleuchtung~~ (Umrüstung auf LED-Leuchtmittel)
- K8 (Wirtschaftlichen) Nutzen für die Kommune und Einwohner:innen von Energieinfrastruktur gewährleisten
- K9 Klimaanpassungsbedarf identifizieren und Strategie entwickeln

Handwritten notes:

- auch auf Breitbandzweckverband überlegen
- Amtsgebietsbereich

Kultur/Tourismus

Tourismus und Kultur

- KT1 Schaffung von Rast-/Aufenthaltsplätzen im Freien sowie Einkehrmöglichkeiten
- KT2 Beschilderung und Karten von Wander- und Radwegen
- KT3 Aufwertung des Ochsenweges
- KT4 Wohnmobilstellplätze
- KT5 Profilierung und Weiterentwicklung touristischer Angebote in den Gemeinden
- KT6 Machbarkeitsprüfung für ein regionales, amtsübergreifendes mediales Informationssystem (Prüfkriterien: Dateneigentlichkeit, Pflege)
- KT7 Platzierung von Barcodes/Beacons für digitale Informationsangebote
- KT8 Fortschreibung der Machbarkeitsstudie „Nordseehafen“ in Hollingstedt
- KT9 Natur- und Radtourismus als große Chance: Schaffung von mehr Übernachtungsmöglichkeiten

Handwritten notes:

- Radwege-Konzept + Tourismus
- Abstimmungstermin Kreisweit
- Amtsweites Radverkehrs-Konzept mit den Gemeinden und deren Infosystem/Infrastruktur
- Befragungszeitraum
- Wer ist Steuerhelfer?

Digitalisierung

Digitalisierung

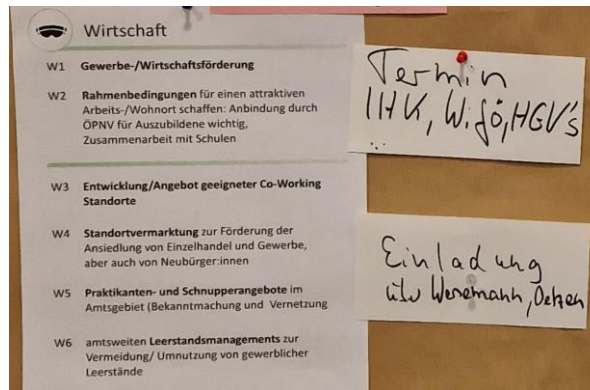
- D1 Steigerung der Medienkompetenz älterer Personen (DigitalPat:innen)
- D2 in Verbindung u. a. mit dem Tourismus (z. B. VR-Brillen am Dannewerk, QR-Codes an Wanderwegen)
- D3 und Mobilität
- D4 Zugang zu digitalen Beratungsangeboten („Web-Box“ zur Kommunikation mit Behörden)
- D5 Kommunikation/Bekanntmachung von Angeboten/Veranstaltungen war in mehreren Gemeinden Thema (z. B. Dorffunk bekannter machen)

Handwritten notes:

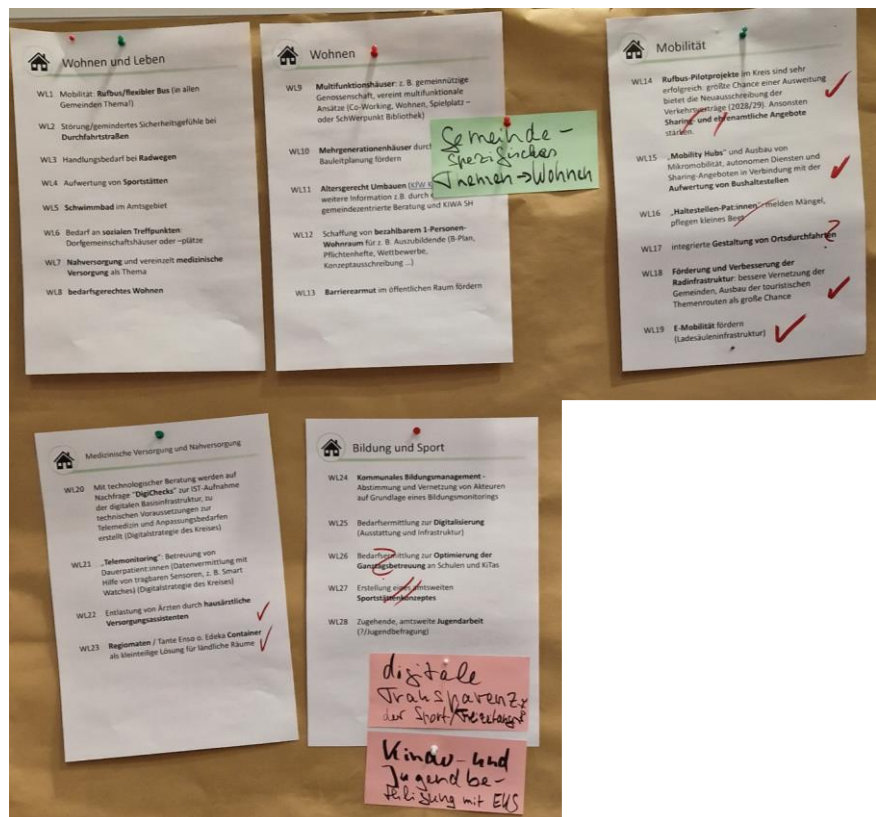
- Fahrplan mit Amt
- Verkehrung der bisherigen Angebote
- Bestandsaufnahme IRE
- A. Digitale Verwaltung
- B. Digit. Daseinsvorsorge
- Web-Box temporär
- Amts-Dorffunk Plattform

Tagesordnungspunkt Inhalt

Wirtschaft



Wohnen und Leben



4. Priorisierung in Vertiefungsworkshops

Institut Raum & Energie schlägt fünf Workshops zur Vertiefung vor. Als erstes ist in KW3 ein Workshop zum Thema Kultur und Tourismus geplant. Ein Schwerpunkt soll auf der Verzahnung von Tourismus und Radwegen liegen. Im Workshop sollen touristische Ziele im Amt und deren Erreichbarkeit diskutiert werden.

Der zweite Workshop soll im Februar zum Thema Wirtschaft stattfinden.

5. Nächste Schritte: Laufende Onlinebeteiligung und Jugendbeteiligung

Die Ergebnisse der „Dorfkonferenzen“ werden auf der Plattform adhocracy+ aufbereitet. Hier hat jeder und jede die Möglichkeit die Ideen zu ergänzen. Zusätzlich soll eine Online-Umfrage an die Jugendlichen im Amt gerichtet und in einem Workshop an/mit der EKS vertieft werden. Das Amt stellt dazu den Kontakt zum Schulleiter her.

Tagesordnungspunkt	Inhalt
--------------------	--------

Herr Pählich stellt den Kontakt zwischen Institut Raum& Energie und einer Journalistin her, die über die Online-Beteiligung berichten wird.

Anlage 1: Teilnehmenden-Liste

Nr.	Anrede	Vorname	Nachname	Position
1	Herr	Hannes	Dörre	Mitarbeiter Stabsstelle, Amt Arensharde
2	Frau	Katrin	Fahrenkrug	Institut Raum & Energie
3	Herr	Peter	Hoffmann	Bürgermeister Gemeinde Hollingstedt
4	Herr	Ralf	Lausen	LVB Amt Arensharde
5	Herr	Raoul	Pählich	Bürgermeister Gemeinde Treia und Amtsvorsteher Amt Arensharde
6	Herr	Marc	Prätorius	Bürgermeister der Gemeinde Bollingstedt
7	Herr	Lutz	Schnoor	Leiter Stabsstelle, Amt Arensharde
8	Frau	Nele	Scholz	Institut Raum & Energie
9	Frau	Petra	Schulze	Bürgermeisterin Gemeinde Schuby
10	Herr	Hans Herrmann	Timm	Bürgermeister Gemeinde Lürschau
11	Herr	Thomas	Wolff	Bürgermeister Gemeinde Ellingstedt
12	Herr	Nico	Zarnekow	Bürgermeister Gemeinde Hüsby

2. Lenkungsgruppen- sitzung

06.12.2023

Katrin Fahrenkrug und
Nele Scholz
Institut Raum & Energie

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030

„Vital und versorgt vor Ort“



Ergebnisse des bisherigen
Prozesses
und
Vorschlag weiterer
Handlungsempfehlungen
und Projektideen



1

Zusammenfassung
der bisherigen
Ergebnisse und
Vorschlag weiterer
Handlungs-
empfehlungen &
Projektideen

2

Diskussion
der Vorschläge

3

Priorisierung
in Vertiefungs-
workshops

4

Nächste Schritte:
Laufende Online-
beteiligung und
Jugendbeteiligung



Digitalisierung

- D1 Steigerung der Medienkompetenz älterer Personen (**DigitalPat:innen**)
- D2 in Verbindung u. a. mit dem **Tourismus** (z. B. VR-Brillen am Dannewerk, QR-Codes an Wanderwegen)
- D3 und **Mobilität**
- D4 Zugang zu **digitalen Beratungsangeboten** („Web-Box“ zur Kommunikation mit Behörden)
- D5 **Kommunikation/Bekanntmachung** von Angeboten/Veranstaltungen war in mehreren Gemeinden Thema (z.B. DorfFunk bekannter machen)

Erste weitere Vorschläge

→ s. Ehrenamt, Kultur und Tourismus, Wohnen ...

Pläne des Kreises

- **Digitalpat:innen**
(Schulungen und zielgruppenspezifische Angebote)
- Flächendeckende Einführung der elektronischen Akte (**eAkte**)
- ...





Tourismus und Kultur

Erste weitere Vorschläge

- KT1 Schaffung von **Rast-/Aufenthaltsplätzen** im Freien sowie **Einkehrmöglichkeiten**
- KT2 Beschilderung und Karten von **Wander- und Radwegen**
- KT3 Aufwertung des **Ochsenweges**
- KT4 **Wohnmobilstellplätze**



© AktivRegion Eider-Treene-Sorge (2023): Gestaltungsempfehlung für Kommunen

- KT5 **Profilierung und Weiterentwicklung touristischer Angebote** in den Gemeinden (Rastplatz/ Einkehrmöglichkeiten Ochsenweg, Museum Hollingstedt, Kanustelle Treene etc.) und Vermarktung u.a. über LTO, Grünes Binneland, Welterbe e.V.
- KT6 Machbarkeitsprüfung für ein regionales, **amts-übergreifendes mediales Informationssystem** (Prüfkriterien: Datenabgleich, -pflege)
- KT7 Platzierung von **Barcodes/Beacons** für digitale Informationsangebote
- KT8 Fortschreibung der Machbarkeitsstudie „**Nordseehafen**“ in Hollingstedt
- KT9 Natur- und Radtourismus als große Chance: Schaffung von mehr **Übernachtungsmöglichkeiten**

5



Wirtschaft

Erste weitere Vorschläge

- W1 **Gewerbe-/Wirtschaftsförderung**
- W2 **Rahmenbedingungen** für einen attraktiven Arbeits-/Wohnort schaffen: Anbindung durch ÖPNV für Auszubildende wichtig, Zusammenarbeit mit Schulen



Beispiel aus Dobbertin: Umbau eines alten Bauernhofs in ein Gesundheitszentrum © Gemeinde Dobbertin

- W3 **Entwicklung/Angebot geeigneter Co-Working Standorte** (z.B. in Kombination mit Dorfgemeinschaftshäusern. Beratungsangebote, wie [CoWorkLand](#) nutzen)
- W4 **Standortvermarktung** zur Förderung der Ansiedlung von Einzelhandel und Gewerbe, aber auch von Neubürger:innen (Vermarktungsstrategie, „Jung kauft Alt“, Co-Working, Gründerzentrum ...)
- W5 **Praktikanten- und Schnupperangebote** im Amtsgebiet (Berufsspektrum in der Region bekannt machen und Vernetzung mit Praktikanten Netzwerk Westküste/IHK SH)
- W6 amtsweiten **Leerstandsmanagements** zur Vermeidung/ Umnutzung von gewerblicher Leerstände (Monitoring, Unterstützung bei Gesprächen mit Eigentümer und Förderungen)

6



Wohnen und Leben

Erste weitere Vorschläge

- WL1 Mobilität: **Rufbus/flexibler Bus** (in allen Gemeinden Thema!)
- WL2 Störung/gemindertem Sicherheitsgefühl bei **Durchfahrtstraßen**
- WL3 Handlungsbedarf bei **Radwegen**
- WL4 Aufwertung von **Sportstätten**
- WL5 **Schwimmbad** im Amtsgebiet
- WL6 Bedarf an **sozialen Treffpunkten**: Dorfgemeinschaftshäuser oder -plätze
- WL7 **Nahversorgung** und vereinzelt **medizinische Versorgung** als Thema
- WL8 **bedarfsgerechtes Wohnen**

- Wohnen
- Mobilität
- Medizinische Versorgung und Nahversorgung
- Bildung und Sport

7



Wohnen und Leben - Wohnen

Erste weitere Vorschläge

- WL9 **Multifunktionshäuser**: z. B. gemeinnützige Genossenschaft, vereint multifunktionale Ansätze (Co-Working, Wohnen, Spielplatz – [Beispiel aus Hessen](#)) oder „[i-Punkt Mittelangeln](#)“ (Schwerpunkt Bibliothek)
- WL10 **Mehrgenerationenhäuser** durch Bauleitplanung fördern ([Liste guter Beispiele](#))
- WL11 **Altersgerecht Umbauen** ([KfW Kredit](#)) – und weitere Information z.B. durch eine gemeindezentrierte Beratung und KIWA SH
- WL12 Schaffung von **bezahlbarem 1-Personen-Wohnraum** für z. B. Auszubildende (B-Plan, Pflichtenhefte, Wettbewerbe, Konzeptausschreibung ...)
- WL13 **Barrierearmut** im öffentlichen Raum fördern



© „Das gute Haus“ – Multifunktionshaus in Butzbach (Hessen)

8



Erste weitere Vorschläge



© Chester100rot: Bücherbox an einer Halterstelle der Gemeinde Seiersberg

- WL14 **Rufbus-Pilotprojekte** im Kreis sind sehr erfolgreich: größte Chance einer Ausweitung bietet die Neuausschreibung der Verkehrsverträge (2028/29).
- WL15 **„Mobility Hubs“** und Ausbau von Mikromobilität, autonomen Diensten und Sharing-Angeboten in Verbindung mit der **Aufwertung von Bushaltestellen** (z.B. Bücher-Tausch, Sitzzecke, Infotafel, Beleuchtung)
- WL16 integrierte **Gestaltung von Ortsdurchfahrten** ([Beispiel aus Hessen](#))
- WL17 **Förderung und Verbesserung der Radinfrastruktur**: bessere Vernetzung der Gemeinden, Ausbau der touristischen Themenrouten als große Chance
- WL18 **E-Mobilität** fördern (Ladesäuleninfrastruktur)



Vorschläge

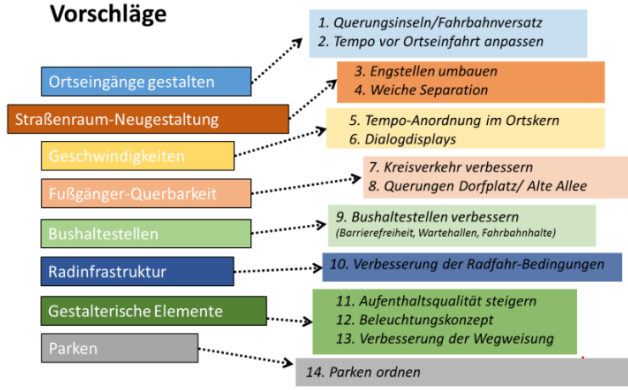


Abbildung 7: Handlungsbereiche und Maßnahmevorschläge für die Ortsdurchfahrt Butzbach-Fauerbach

→ integrierte Gestaltung von Ortsdurchfahrten ([Beispiel aus Hessen](#))



Erste weitere Vorschläge



© rundschau.de: Edeka-Container in Hohwacht

- WL20 Mit technologischer Beratung werden auf Nachfrage **„DigiChecks“** zur IST-Aufnahme der digitalen Basisinfrastruktur, zu technischen Voraussetzungen zur Telemedizin und Anpassungsbedarfen erstellt (Digitalstrategie des Kreises)
- WL21 **„Telemonitoring“**: Betreuung von Dauerpatient:innen (Datenvermittlung mit Hilfe von tragbaren Sensoren, z. B. Smart Watches) (Digitalstrategie des Kreises)
- WL22 Entlastung von Ärzten durch **hausärztliche Versorgungsassistenten** ([link](#))
- WL23 **Regiomaten** / Tante Enso o. Edeka **Container** als kleinteilige Lösung für ländliche Räume



Erste weitere Vorschläge



Beispiel aus Holzminde: Das gelbe Mobil © Mobile Jugendarbeit Holzminde

- WL24 **Kommunales Bildungsmanagement** - Abstimmung und Vernetzung von Akteuren auf Grundlage eines Bildungsmonitorings ([Beispiel Merzig-Wadern](#))
- WL25 Bedarfsermittlung zur **Digitalisierung** (Ausstattung und Infrastruktur)
- WL26 Bedarfsermittlung zur **Optimierung der Ganztagsbetreuung** an Schulen und KiTas
- WL28 Zugehende, amtsweite **Jugendarbeit** (?/Jugendbefragung)



- E1 Anliegen vieler Gemeinden: **Gemeinschaft stärken**
- E2 Mehr **Angebote für Kinder/Jugendliche**
- E3 **Treffpunkt sichern/ausbauen/entwickeln**, teils ist die Nachwuchsgewinnung in Vereinen ein Problem (ebenso Wertschätzung und Vernetzung)
- E4 bestehende **Angebote bekannter machen**
- E5 speziell **Feuerwehr**: Verfügbarkeit teilweise schwer zu gewährleisten (Lebensstilwandel) + teils Neubau/Erweiterungen von Feuerwehrgerätehäusern

Erste weitere Vorschläge

- E6 **Willkommenskultur und über Angebote informieren**
 1. Checkliste zur Bewertung der kommunalen Willkommenskultur ([link](#))
 2. Jährliches Treffen aller Vereine/Infomarkt – Neue fürs Ehrenamt begeistern (s. Leitfaden „kommunale Willkommenskultur“ der IHK Ostwürttemberg)
- E7 **Fachstelle „Zukunft Alter“**: Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren, die sich engagieren möchten ([Beispiel Arnsberg](#))
- E8 Qualifizierung des Ehrenamtes durch **gemeindezentrierte Beratung**

13



Kultur und Tourismus (Gemeinsames Leitbild, Schwerpunktsetzung, Projektideen schärfen)



Wohnbauliche Entwicklung (insb. unter Berücksichtigung der altersstrukturellen Entwicklung), Daseinsvorsorge, Infrastruktur und Klimafolgen

In Verbindung mit **Mobilität** (Welche zusätzlichen Mobilitätsangebote wollen wir/ sind bei uns machbar?)



Digitalisierung (Wie können wir smart vernetzen?) für Chancen sensibilisieren



Klimaschutz und Klimafolgen (Kälte-Wärme-Planung)



Wirtschaft (gemeinsam mit Schlüsselakteuren Strategie erarbeiten)

Vorschläge für die Vertiefungsworkshops

15



- K1 **Lokale/regionale Energie** vor Ort nutzen
- K2 **Wärmeplanung** durch Breitband Zweckverband
- K3 **Wiedervernässung** von Flächen
- K4 Ausbau von (**Freiflächen**)-PV

Erste weitere Vorschläge

- K5 Politische **Verankerung von Klimaschutz** (Aufbau geeigneter Organisationsstrukturen)
- K6 **Kommunales Energie-** (Identifikation der Einsparpotenziale sowie Senken von Energieverbräuchen) und **Liegenschaftsmanagement** der öffentlichen Gebäude (Sanierung, PV-Anlagen auf den Dächern, Umstellung der Wärmeversorgung)
- K7 **(Wirtschaftlichen) Nutzen** für die Kommune und Einwohner:innen **von Energieinfrastruktur** gewährleisten
- K8 **Klimaanpassungsbedarfe** identifizieren und Strategie entwickeln (Entsiegelung, Begrünung ...)

14



Vertiefungs-Workshop Kultur und Tourismus

Zielsetzung und Teilnehmendenkreis

Zielsetzung

- Gemeinsames Leitbild
- Handlungsempfehlungen und Schwerpunktsetzungen
- Projektideen schärfen
- Vermarktungsstrategien abstimmen

Teilnehmendenkreis

- Tourismus- und Kulturschaffende aus Amt und Gemeinden
- Vertreter:innen LTO Grünes Binnenland (Frau Lohf), AktivRegion Eider-Treene-Sorge (Herr Merkel), Welterbe Dannewerk und Haithabu e.V. (Frau Hummel)
- Kreis Schleswig-Flensburg (?)
- Ausschussmitglieder „Kultur und Tourismus“

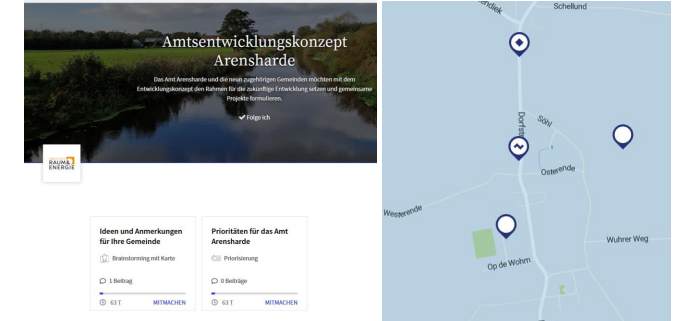
16

Terminfindung

	Januar				Februar				März				
KW	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
			✗										

Ausblick: Weitere Öffentlichkeits- beteiligung

1 Laufende **Onlinebeteiligung** durch [adhocracy+](#)



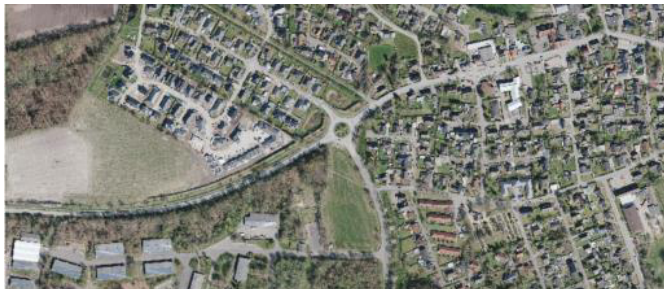
2 **Jugendbeteiligung** (online mit [Mentimeter](#), Werkstatt an der EKS, voraussichtlich im Januar 2023)

17

18



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!



Institut Raum & Energie

Katrin Fahrenkrug und
Nele Scholz

Lüländ 98
22880 Wedel

04103 / 16041

institut@raum-energie.de

www.raum-energie.de

3. Lenkungsgruppen- sitzung

21. Februar 2024
16.00 bis 18.00 Uhr

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030 „Vital und versorgt vor Ort“



Tagesordnungspunkt	Inhalt
1. Begrüßung	Herr Pählich (Amtsvorsteher und Bürgermeister von Treia) begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung. Seit der letzten Sitzung fanden ein Vertiefungsworkshop zum Thema Tourismus und zwei Online-Beteiligungen statt.
2. Zusammenfassung Online- Beteiligungen	Frau Scholz (Institut Raum & Energie) fasst die Ergebnisse der Online-Jugendumfrage und der Beteiligung über adhocracy+ vor. Die vollständige Präsentation ist als Anlage beigefügt. Die ausführlichen Beiträge und die Ergebnisse werden in die Dorfentwicklungskonzepte eingearbeitet.
3. Vorbereitung für den Wirtschafts- workshop	Frau Scholz fragt die Bürgermeisterin und die Bürgermeister nach den wichtigsten Stellschrauben, um Ihre Gemeinde als Arbeits- und Wohnort zu stärken. Die Diskussion dreht sich sehr stark um die Gewerbegebiete. Herr Pählich hält es generell für wichtig, das Gewerbe in den Orten zu halten und auch kleinere Erweiterungen der Gewerbeflächen zu ermöglichen (und damit Abwanderungen zu vermeiden, nur weil ein Betrieb sich vergrößern möchte). Herr Prätorius spricht sich für ein Amts-Gewerbegebiet - abseits des Zentralortes Silberstedt und Schuby - aus. Die Idee findet viel Anklang. Herr Hoffmann vermeldet einige Leerstände und hat als Zielgruppe vor allem Existenzgründer:innen im Blick – also kombinierte Wohn- und Gewerbeflächen / Mischnutzungen (davon distanzieren sich andere Bürgermeister:innen deutlich: Schuby und Jübek haben schlechte Erfahrungen gemacht). Für Jübek ist laut Herrn Bartels eine stärkere wirtschaftliche Nutzung der Bahn interessant. Herr Timm spricht die Umnutzung stillgelegter landwirtschaftlicher Betriebe im Außenbereich an - dies ist jedoch nur im Rahmen einer privilegierten Nutzung möglich. Allgemein besteht aber Einigkeit den Standortvorteil an der Hauptverbundachse zu nutzen, der aufgrund von der Northvolt-Ansiedlung weiter zunehmen wird. Es gilt für alle Gemeinden die

Tagesordnungspunkt	Inhalt
	Standortvorteile festzuhalten und die gewerbliche Entwicklung daran anzupassen. Nicht jede Gemeinde hat die gleiche „Zielgruppe“. Wie auch schon in der ersten Lenkungsgruppensitzung festgehalten, sehen die Bürgermeister:innen einen großen Handlungsbedarf darin, für Azubis und Fachkräfte attraktiv zu sein. Hier wird das Stichwort „Lehrlingswohnungen“ genannt. Der Amtsverwaltung ist es wichtig, dass sich die Diskussion im Workshop nicht nur um die Gewerbegebiete dreht, sondern dass auch bei den Betrieben nachgefragt wird, wie die Bedarfe (für einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort) besser abgedeckt werden können.
4. Diskussion zum Thema „zukunftsfähiges Amt“	Herr Pählich und Herr Schnoor regen eine Diskussion zum Thema „zukunftsfähiges Amt“ an. Die Teilnehmenden sind sich einig, dass die Digitalisierung dabei eine zentrale Rolle spielt. Daher werden die Argumente aus der Diskussion in das Kapitel "Digitalisierung" des Masterplans aufgenommen und das Thema nicht als eigenständiges Kapitel vertieft.
5. Nächste Schritte	• Der Vertiefungsworkshop zum Thema Wirtschaft findet am 4. März 2024 statt. • Bezüglich des Jugendworkshops ist die Amtsverwaltung mit der EKS im Austausch. Der Termin ist noch zu klären. • Im nächsten Schritt widmet sich Institut Raum & Energie der Erstellung der Dorfentwicklungskonzepte und der Konkretisierung der Projektideen. Diese werden bilateral abgestimmt. • Die genaue Vertiefung des Themas „Digitalisierung“ ist noch zu klären. • Die Fertigstellung des Amtsentwicklungskonzeptes soll bis Juli 2024 erfolgen.

Anlage 1: Teilnehmenden-Liste

Nr.	Anrede	Vorname	Nachname	Position
1	Herr	Harmut	Bartels	Bürgermeister der Gemeinde Jübek
2	Herr	Hannes	Dörre	Mitarbeiter Stabsstelle, Amt Arensharde
3	Herr	Peter	Hoffmann	Bürgermeister der Gemeinde Hollingstedt
4	Herr	Florian	Kendler	Amt Arensharde
5	Herr	Ralf	Lausen	LVB Amt Arensharde
6	Herr	Raoul	Pählich	Bürgermeister der Gemeinde Treia und Amtsvorsteher des Amtes Arensharde
7	Herr	Marc	Prätorius	Bürgermeister der Gemeinde Bollingstedt
8	Herr	Lutz	Schnoor	Leiter Stabsstelle, Amt Arensharde
9	Frau	Nele	Scholz	Institut Raum & Energie
10	Frau	Petra	Schulze	Bürgermeisterin der Gemeinde Schuby
11	Herr	Hans Herrmann	Timm	Bürgermeister der Gemeinde Lürschau
12	Herr	Jürgen	Wittekind	Institut Raum & Energie
13	Herr	Nico	Zarnekow	Bürgermeister der Gemeinde Hüsby

3. Lenkungsgruppen- sitzung

21.02.2024

Jürgen Wittekind
und Nele Scholz
Institut Raum & Energie

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030

„Vital und versorgt vor Ort“



1

Zusammenfassung
der Online-
Beteiligung

2

Vorbereitung
für den
Wirtschafts-
workshop

3

Diskussion
zum Thema
„zukunftsfähiges
Amt“

4

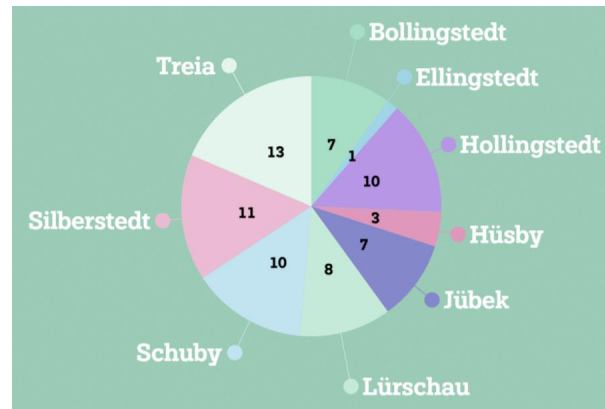
Nächste Schritte

Vorläufige Zusammenfassung der Jugendbeteiligung

70 Teilnehmende

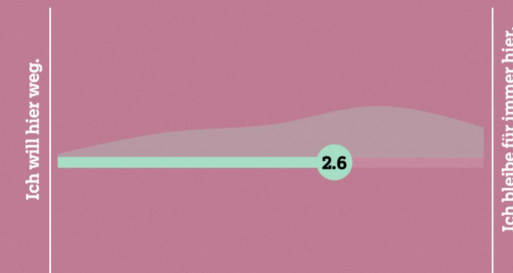
14 Durchschnittsalter

37 sind in Vereinen
aktiv



Vorläufige Zusammenfassung der Jugendbeteiligung

Wie wohl fühlst du dich in deiner Gemeinde?



Mehr Sportangebote

- Tanzen (Hollingstedt, Lürschau, Schuby, Treia), Volleyball (Silberstedt), Tischtennis (Treia), Handball (Schuby)
- Größere Sporthalle (Schuby), Basketballkörbe (Bollingstedt, Schuby), Fußballtore für die Öffentlichkeit (Schuby), Bademöglichkeiten verbessern/Schwimmbad (Treia, Schuby, Hollingstedt), Skaterplatz (Jübek), Calisthenics Park (Hollingstedt)
- Mehr Angebote für Ältere (Hollingstedt)

Freizeit

- Jugendtreff (Hollingstedt, Jübek, Treia, Schuby), Treffpunkte mit Sitzmöglichkeit (Hollingstedt, Treia)
- Spielplatz (auch für ältere Kinder) (Treia) mit Grillhütte (Bollingstedt), Wege zum Inliner fahren (Hollingstedt)
- Kino-Events (Lürschau), Musikunterricht (Schuby), Kinder-Kirche (Hollingstedt)
- Wanderwege (Hüsby)

Gemeindegestaltung

- Mehr Mülltonnen (Jübek), 2x im Jahr Müllsammeln (Hollingstedt)
- Mehr Blumen (Hollingstedt)
- Bessere Beleuchtung (Schuby, Treia)

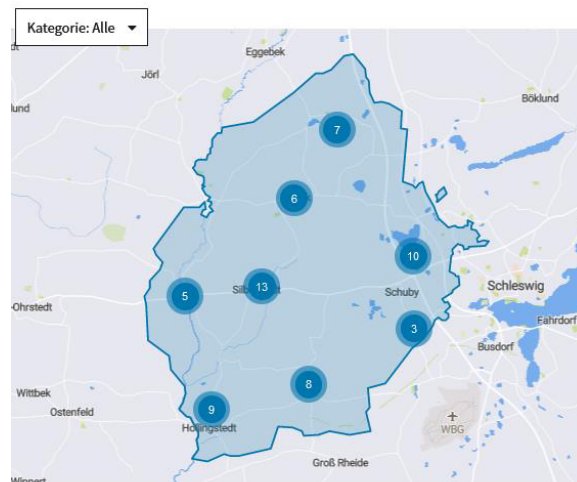
5

Zusammenfassung der Online-Beteiligung

20 Anmeldungen

30 Neue Beiträge

25 Kommentare



7

Verwaltung

- Mitsprachemöglichkeiten / Aufklärung über geplante Maßnahmen im Amt (Silberstedt)
- Wünsche anhören und umsetzen, auch bei nicht-politischen Themen unterstützt werden (Bollingstedt)

Mobilität

- ÖPNV: Bessere Busverbindungen (z.B. zum Bf. Jübek, nach Schleswig) (Bollingstedt, Jübek, Silberstedt, Lürschau, Treia), Bushaltestelle Nähe Wohngebiet (Schuby)
- Radwege neu bauen oder erhalten (Hollingstedt, Bollingstedt, Schuby, Treia)
- Besserer Winterdienst (Silberstedt)
- Zebrastreifen für Schulkinder zum Bus (Hollingstedt)

Schule

- Bessere Schule/Schule ausbauen (Silberstedt, Treia)
- Besserer Fußballplatz auf dem Schulhof (Schuby)
- Grundschule soll erhalten bleiben (Schuby)

Nahversorgung

- McDonalds (Schuby)
- Günstigeres Essen (Schuby)
- Kiosk und Eisdiele (Treia)

6

Zusammenfassung der Online-Beteiligung

Masterplan und Finanzierung

Fragen nach Finanzierungsstrategie, Fördermittelakquise und Verankerung des Fördermanagements (generelle Zielerreichung bis 2030). Wie werden Standortvorteile der Amtsgemeinden durch den Masterplan hervorgehoben/geschaffen, sodass die Attraktivität für Wirtschaftstreibende, Tourismus und Handwerk steigt?

Masterplan und Umwelt

Fragen zu den Themen: Verbesserung der Biodiversität, Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden, Sensibilisierung der ansässigen Agrarwirtschaft für die Ziele des Umwelt- und Klimaschutzes, Verbesserung der Grundwasserqualität.

Masterplan und Gebäude- und Energiemanagement in Kommunen

Fragen zu normkonformen Energieberichtswesen und der kommunalen Wärme- und Kälteplanung

Masterplan und digitale Verwaltungsleistungen

Hinweis: Auf die Datenschutzkonformität achten
Forderung: Verwaltungsleistungen digital anbieten und Verwaltung intern digitalisieren

8

Bollingstedt

- Wunsch nach **Bohlenweg-Wanderweg** Höhe Feriensiedlung an der Au
- **Tiny-House-Gebiet** (am Mühlenteich oder an der Au)
- **Straßenbeleuchtung**
- Gammellund: Treffpunkte und **Dorfplätze** (gefestigte Fläche, WC, Strom, Wasser) und **Dorfgemeinschaftshaus** mit anschließendem Gerätehaus

Ellingstedt

- Mehr attraktive **Rundwege** zum Wandern und Radfahren
- Regelmäßige **ÖPNV-Anbindung**/Rufbus nach Silberstedt
- **Einwohner treffen** zum Kennenlernen für Eingesessene und Zugezogene
- **Mitfahrbörse**: Suchen und Anbieten von Mitnahmemöglichkeiten

9

Lürschau

- Bus-/Shuttle-Direktverbindung zum **Bahnhof Schleswig**, abgestimmt auf die Fahrzeiten des Regionalzugs
- **30er Zone** in der Dorfstraße (vermutlich nicht umsetzbar wegen StVO)
- **Lärmschutz** zur Autobahn
- **Radwege** verbessern
- Weg um See sanieren, Verbindung zum Badestrand herstellen, Strand freischneiden
- Sichere **Straßenüberquerung**, **Tempolimit** oder Fußweg (Schubyer Weg Richtung Hermannsorter Weg)

Silberstedt

- „**Neue Mitte**“ naturnah gestalten
- **Biogas** in das Netz einspeisen
- Vermeidung der Nutzung von **Kieseln** in Vorgärten/Auffahrten (Schleudergefahr)
- **30er Zone** in der Hauptstraße (vermutlich nicht umsetzbar wegen StVO)
- **Lärmschutzwall** B201 zum Wald hin erweitern
- EKS Silberstedt: mehr Lehrer, mehr Klassen, kleinere Klassen, mehr Mobilität, neue Medien, einen Pausenhof für Jugendliche, eine Mensa wo vor Ort gekocht wird.
- Gemeinde sauber halten und mehr **Mülleimer** oder Hinweisschilder anbringen

11

Hollingstedt

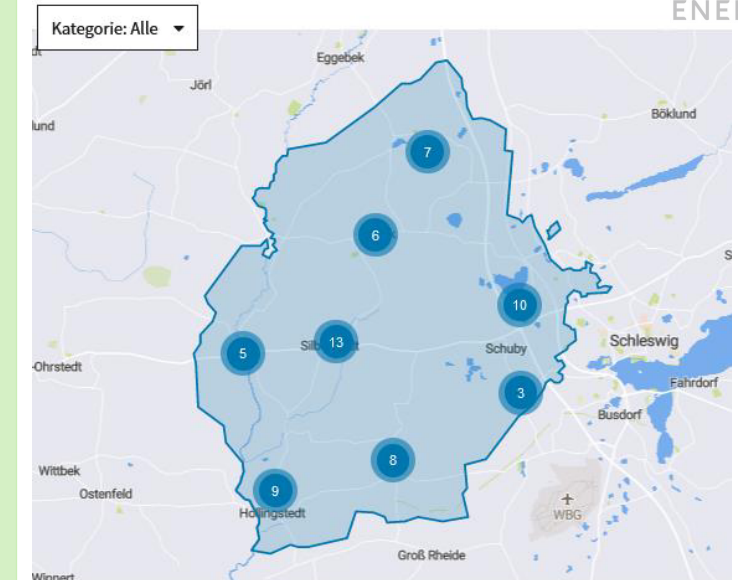
- **Brücke** über die Treene
- **Radwege** schaffen (nach Silberstedt)/sanieren (zur Hofwiese, nach Friedrichsfeld)
- **Spielplatz** schaffen/erneuern für Kinder allen Alters (auch in Friedrichsfeld)
- **Jugendtreff**
- **Dörpsmobil**: Ein E-Auto für alle und **Ladestation** für E-Autos/Fahrräder
- **ÖPNV-Anbindung**: nach Jübek Bf., generelle Verbesserung abends und am Wochenende
- **Welterberegion und Tourismus** in Hollingstedt

Jübek

- „Mobilitätszentrum“ Bahnhof Jübek: **Busverbindung nach Silberstedt**
- **Jugendcafé**: Aktionen, Workshops, Chillen, selber einrichten
- **Kommunale Wärme-/Energieplanung**: Einbezug örtlicher Betriebe, Umgebung nutzen

10

Fazit?



12

Nächste Schritte

- Wirtschaftsworkshop am 4. März
- Jugendworkshop mit der EKS → noch zu klären
- Erstellung der Dorfentwicklungskonzepte und bilaterale Abstimmung
- Vertiefung des Themas „zukunftsfähiges Amt“
- Perspektivisch: Fertigstellung bis Juli 2024



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!



Institut Raum & Energie

Jürgen Wittekind und
Nele Scholz



Lülanden 98
22880 Wedel



04103 / 16041



institut@raum-energie.de



www.raum-energie.de

4. Lenkungsgruppen- sitzung

06. Mai 2024
18.00 bis 19.30 Uhr

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030 „Vital und versorgt vor Ort“



Tagesordnungspunkt	Inhalt
1. Begrüßung	Herr Pählich (Bürgermeister von Treia und Amtsvorsteher) begrüßt die Teilnehmenden zur Sitzung. Seit der letzten Sitzung fand ein Jugend-Workshop und ein Wirtschafts-Workshop statt.
2. Zusammenfassung des Jugend-Workshops	Nele Scholz (Institut Raum & Energie) berichtet über den Jugendworkshop am 2. Mai 2024. Es haben nur ein halbes Dutzend Kinder teilgenommen, die aktiv vor Ort akquiriert werden mussten. Institut Raum & Energie hat seit Januar 2024 mehrfach mit der EKS Silberstedt telefoniert und eine Durchführung mit 2-3 Klassen während der Unterrichtszeit empfohlen. Entgegen dieser Empfehlung bestand die Schulleitung auf eine freiwillige Teilnahme nach der Unterrichtszeit. Raum & Energie erstellte für die Veranstaltung Flyer, die durch die Lehrkräfte verteilt wurden. Die Lenkungsgruppe sieht darin eine verpasste Chance der Schule und als deren eigentliche Pflicht, diese Art der Beteiligung zu ermöglichen. Die Aufarbeitung und Schlussfolgerungen werden intern diskutiert.
3. Diskussion der Ziele und Handlungsempfehlungen	Die aus dem Beteiligungs- und Arbeitsprozess hervorgegangenen gutachterlichen Empfehlungen und Zielformulierungen werden von Institut Raum & Energie zur Abstimmung vorgelegt.
Wirtschaft	- Bei dem Ziel „W1“ wird der Begriff „Entwicklung“ [von Wohnraum] durch „Förderung“ ausgetauscht. - Beim Thema Wohnen sind Amt und Gemeinden auf die Kommunikation durch die Unternehmen angewiesen, um den Bedarf an Wohnraum für Auszubildende zu erkennen und die baurechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen. - Mit den Überlegungen zu einem Amts-Gewerbegebiet wollen die Gemeinden und das Amt vorausschauend und zukunftsorientiert handeln. Angedacht ist eine Lösung mit zwei Standorten, z. B. in Bollingstedt (Nähe B7) und Treia (Achse Husum-Schleswig). Zielgruppe ist das Kleingewerbe und Handwerk, das in Gewerbegebieten wie Schleswig-Schuby keinen Platz findet.

Tagesordnungspunkt	Inhalt
	Angestrebt wird auch die Nutzung der lokal erzeugten Energie vor Ort, was nach derzeitiger Gesetzeslage noch nicht möglich ist. Die Themen Vernetzung und Vermarktung sollen nicht weiter vertieft werden.
Klimaschutz	- Beim Ziel „K1“ wird ergänzt, dass die amtseigenen Liegenschaften eine Vorbildfunktion haben und entsprechend klimafreundlich gestaltet werden sollen. - Bei „K2“ wird im Titel „und alternative Mobilität“ ergänzt. - Bei „K3“ wird den Verweis auf den natürlichen Klimaschutz integriert. - Bei der Handlungsempfehlungen „Zwischengemeindliche Abstimmung zum Ausbau des Freiflächen-PV“ wird die Windenergie ergänzt.
Ehrenamt	- Institut Raum & Energie tauscht sich mit Hannes Dörre zum Thema „Ehrenamtskarte“ aus. - Allgemein wird noch mal darauf hingewiesen, dass die Bürokratie ein großes Hemmnis für das Ehrenamt ist. Ein Abbau kann nicht auf Amtsebene erfolgen, der Bedarf soll aber trotzdem im Konzept beschrieben werden. - Wichtig ist eine Ansprechperson in der Amtsverwaltung, die sich mit Vereinen auskennt. Diese könnte z. B. auch die Amtsseite „Ehrenamt“ stärker pflegen und die Verteiler pflegen. Es sollte keine eigene Stelle geschaffen werden, sondern eine Nebentätigkeit, die ca. 3h pro Woche in Anspruch nimmt.
Wohnen und Leben	Die Wiederbesetzung der Stelle des Amtsjugendpflegers oder der Amtsjugendpflegerin wird von der Lenkungsgruppe sehr begrüßt. Wichtig ist eine klare Aufgabenbeschreibung.
Kultur und Tourismus	/
Digitalisierung	Das Ziel „D4“ wird zu „Persönliche digitale Souveränität fördern“ geändert.
4. Nächste Schritte	Im nächsten Schritt werden die Dorfentwicklungskonzepte erarbeitet und bilateral abgestimmt. Außerdem soll noch ein Expertengespräch mit Herrn Otzen zum Thema Energie stattfinden. Der Berichtsentwurf geht zunächst an die Amtsverwaltung. In einer letzten Lenkungsgruppensitzung sollen die Schlüsselprojekte abschließend abgestimmt werden. Zur Abschlussveranstaltung sollen die Gemeindevertretungen eingeladen werden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, den Entwurf zu kommentieren, bevor das Konzept beschlossen wird. Der Termin wird noch festgelegt.

Anlage 1: Teilnehmenden-Liste

Nr.	Anrede	Vorname	Nachname	Position
1	Herr	Harmut	Bartels	Bürgermeister der Gemeinde Jübek
2	Frau	Katrin	Fahrenkrug	Institut Raum & Energie
3	Herr	Thorsten	Hassel	Bürgermeister der Gemeinde Silberstedt
4	Herr	Florian	Kendler	LVB Amt Arensharde
5	Frau	Lia	Melzer	1. Stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde Hollingstedt
6	Herr	Raoul	Pählich	Bürgermeister der Gemeinde Treia und Amtsvorsteher des Amtes Arensharde
7	Herr	Marc	Prätorius	Bürgermeister der Gemeinde Bollingstedt
8	Herr	Lutz	Schnoor	Leiter Stabsstelle, Amt Arensharde
9	Frau	Nele	Scholz	Institut Raum & Energie
10	Frau	Petra	Schulze	Bürgermeisterin der Gemeinde Schuby
11	Herr	Hans Herrmann	Timm	Bürgermeister der Gemeinde Lürschau
12	Herr	Nico	Zarnechow	Bürgermeister der Gemeinde Hüsby

4. Lenkungsgruppensitzung

06.05.2024

Institut Raum & Energie
Katrin Fahrenkrug und
Nele Scholz

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030 „Vital und versorgt vor Ort“



1

Zusammenfassung
des Jugend-
Workshops

2

Rückschlüsse
aus dem
Wirtschafts-
workshop

3

Diskussion
Ziele und
Handlungs-
empfehlungen

4

Nächste Schritte

2

Jugend-Workshop am 2. Mai



- Neue Basketballkörbe für den EKS-Schulhof
- Neue Fußballtore für den Fußballplatz Hollingstedt
- Freibad in Treia (oder Aufwertung der Badestellen an der Treene)
- Mehr Spielgeräte auf dem Spielplatz in Hollingstedt

Rückschlüsse aus dem Wirtschaftsworkshop

- W1 Lebens- und Wohnqualität erhöhen, um ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen.
- W2 Ein neues Amts-Gewerbegebiet ausweisen.
- W3 Gewerbe in den Orten halten.
- W4 Ausländische Fachkräfte eingliedern.
- W5 Azubis und Fachkräfte gewinnen.
 - Standortvermarktung
 - Praktikanten- und Schnupperangebote / Azubi-Gewinnung
 - Innentwicklungspotentiale für Gewerbe prüfen und planungsrechtlich sichern
 - Konzepts für ein neues „Amt-Gewerbegebiet“
 - Co-Working-Möglichkeiten schaffen

Wie umgehen mit dem Thema
Vermarktung und Vernetzung?

Was wird „DAS“ Leuchtturm-
Projekt?

Ziele und Handlungsempfehlungen

5



Ehrenamt

- E1 Ehrenamt und Gemeinschaftsgefühl stärken.
- E2 Bestehende Freizeitangebote gemeindeübergreifend vernetzen und stärken.
- E3 Vorstände entlasten.
- E4 Funktionsfähige Feuerwehren befähigen.
 - *Probierklausel nutzen für neue Aktivitäten wahrnehmen*
 - *Unterstützungsstrukturen anbieten zur Entlastung von bisher Aktiven und zur Motivation von neuen Engagierten (z. B. Angebote VHS „Vereinsrecht“)*
 - *Amtsweiter Festtag Ehrenamt*
 - *Erstellung einer Checkliste und Unterlagen zur Stärkung der Willkommenskultur*
 - *Kommunale Versicherung über das Amt prüfen / Ansprechperson*
 - *Ehrenamtskarte (geldwerte Vorteile)*

7



Klimaschutz

- K1 Erneuerbare Energien nutzen und ausbauen.
- K2 E-Mobilität fördern.
- K3 Nachhaltiger Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.
 - *Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur, im Abgleich mit touristisch- und alltagswichtigen Radtouren/Verkehrsachsen*
 - *Klimaanpassungsbedarfe identifizieren und Strategie entwickeln*
 - *Zwischengemeindliche Abstimmung zum Ausbau des Freiflächen-PV*

6



Wohnen und Leben

- WL1 Attraktivität der Ortsmitten sowie deren Infrastruktur- und Daseinsvorsorgeangebot stärken und ausbauen.
- WL2 Bedarfsgerechten Wohnraum entwickeln.
- WL3 Zukunftsfähige Mobilitätsformen und ÖPNV ausbauen.
- WL4 Medizinische und pflegerische Versorgung sichern.
- WL5 Schulstandorte und Kinderbetreuung erhalten und stärken.
 - *Maßnahmen der wohnbaulichen Entwicklung*
 - *Ausbau von „Mobility-Hubs“ und Aufwertung von Bushaltestellen*
 - *Rufbus in Kooperation mit dem Kreis*
 - *Schaffung von multifunktionalen Treffpunkten*
 - *Förderung von hausärztlichen Versorgungsassistenten*
 - *Gemeindezentrierte Beratung*
 - *Amtsweite Jugendarbeit*
 - *Angepasste Nahversorgung durch Regiomaten, smarte Minimärkte*

8



- KT1 Tourismus weiterentwickeln und Wertschöpfung erhöhen.
- KT2 Physische Zugänglichkeit verbessern.
- KT3 Angebote bündeln und digital zugänglich machen.
- KT4 Marketing und Wiedererkennungswert stärken.
- KT5 Akteursübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation ausbauen.
- KT6 Natur und Kultur erhalten und „erlebbar machen“.
 - Ansprechperson für das Thema „Tourismus“ im Amt Arensharde
 - Schaffung von neuen Angeboten und Aufenthaltsplätzen
 - Aufwertung des Rad- und Wanderwegenetzes
 - Erstellung eines Amts-Radverkehrskonzept

9

Nächste Schritte

- Erstellung der Dorfentwicklungskonzepte und bilaterale Abstimmung
- Expertengespräch mit Herrn Otzen zum Thema Energie
- Zusendung eines Berichtsentwurfs
- Lenkungsgruppensitzung zur Abstimmung der Schlüsselprojekte
- Offene Frage: Abschlussveranstaltung → Wann, Wie, Wo?

11

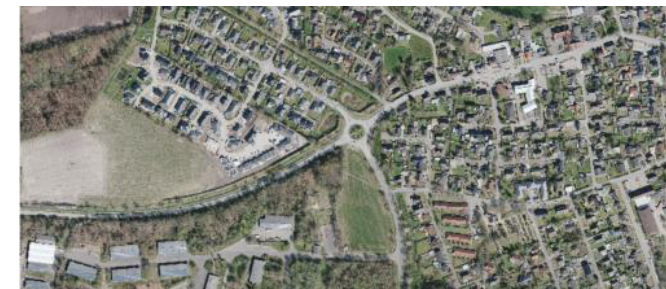


- D1 Die Amtsverwaltung Arensharde zukunftsfähig aufstellen.
- D2 Mehr Lebensqualität durch Digitalisierung ermöglichen.
- D3 Teilhabe für alle ermöglichen.
- D4 Digitale und persönliche Souveränität fördern.
 - Personalstelle für Digitalisierung
 - Abgestimmtes, digitales Informationssystem
 - Digitalkompetenz der Mitarbeitenden stärken / Ausbau von Bildungsangeboten / Digitalpat:innen
 - Förderung von Telemedizin

10



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!



Institut Raum & Energie

Katrin Fahrenkrug und
Nele Scholz



Lüland 98
22880 Wedel



04103 / 16041



institut@raum-energie.de



www.raum-energie.de

**Abschlussveranstaltung
mit den
Gemeindevertretungen**

Fortschreibung des
Masterplan Daseinsvorsorge 2030
„Vital und versorgt vor Ort“

23. Juli 2024

18:00 bis 20:00 Uhr



Tagesordnungspunkt Inhalt

Begrüßung

Raoul Pählich (Amtsvorsteher und Bürgermeister von Treia) begrüßt die Teilnehmenden zur Veranstaltung und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Das Amtsentwicklungskonzept (AEK) steht kurz vor der Finalisierung. Er begrüßt ebenfalls das Gutachterteam von *Institut Raum & Energie* und übergibt ihnen das Wort.

**Schlaglichter aus
dem
Amtsentwicklungs-
konzept**

Katrin Fahrenkrug und **Nele Scholz** (*Institut Raum & Energie*) heißen alle Anwesenden willkommen. Trotz des fortgeschrittenen Arbeitsprozesses sind die Teilnehmenden eingeladen, die Ergebnisse kritisch zu diskutieren. Das Konzept kann durch die Ergänzungen nur an Tiefe gewinnen.

Frau Scholz berichtet über den Beteiligungs- und Vertiefungsprozess und benennt die neu formulierten Handlungsfelder. Ein Unterschied zum alten AEK ist auch, dass in der Fortschreibung auch Dorfentwicklungskonzepte enthalten sind. Die jeweiligen Schlüsselprojekte werden kurz benannt und die Struktur der Schlüsselprojekte im Konzept dargestellt. Die Dorfentwicklungskonzepte werden auf Plakaten zusammengefasst und vor Ort ausgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können diese in der Pause selbstständig einsehen und bei Bedarf mit Post-Its kommentieren.

Frau Fahrenkrug stellt Schlüsselprojekte auf Amtsebene vor, die aus gutachterlicher Sicht als solche zu bewerten sind. Die endgültige Entscheidung liegt bei der Lenkungsgruppe. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die gesetzten Schwerpunkte bestätigt bzw. durch weitere Projekte ergänzt werden.

Um einen Überblick über die Handlungsfelder zu erhalten, stellen Frau Fahrenkrug und Frau Scholz die Zielformulierungen vor.

Die vollständige Präsentation ist der Dokumentation beigelegt.

**Diskussion der
Handlungs-
empfehlungen und
Projekte**

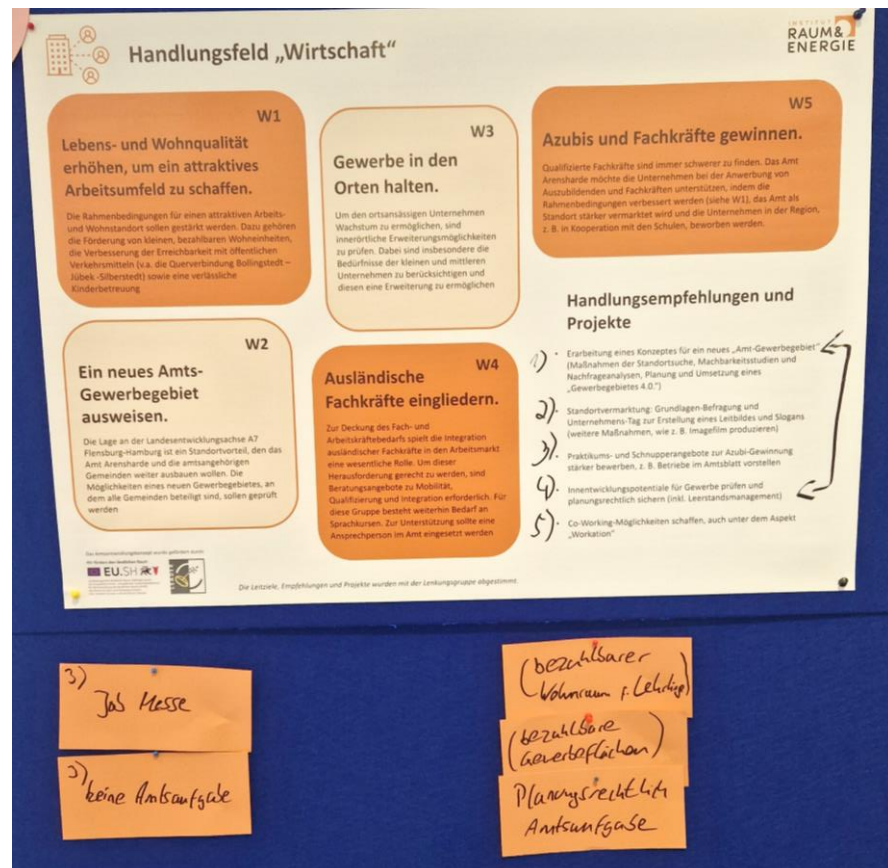
Die gutachterlichen Empfehlungen und Entwürfe von *Institut Raum & Energie* aus dem Beteiligungs- und Arbeitsprozess werden anhand von Postern diskutiert und ergänzt. Dazu teilen sich die Teilnehmenden in drei Gruppen auf und rotieren zwischen den drei „Kleingruppeninseln“ mit

Tagesordnungspunkt Inhalt

jeweils zwei Handlungsfeldern, so dass jede und jeder zu allen sechs Handlungsfeldern diskutieren kann.

Wirtschaft

- Die Empfehlungen und Projekte wurden als relevant bestätigt und durch Hinweise ergänzt (siehe Abbildung).
- Die Teilnehmenden sehen die Zuständigkeit der Gemeinden und des Amtes an dieser Stelle nur begrenzt.

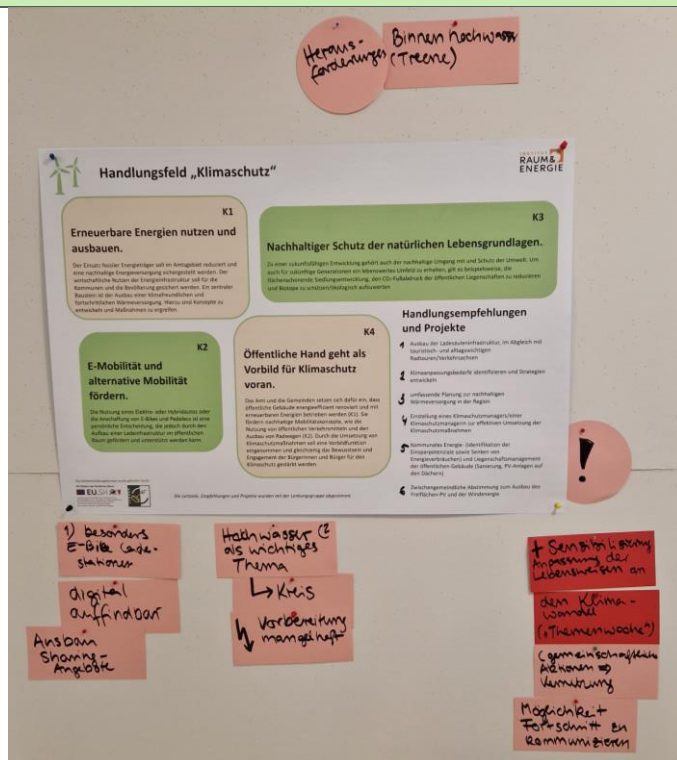


Klimaschutz

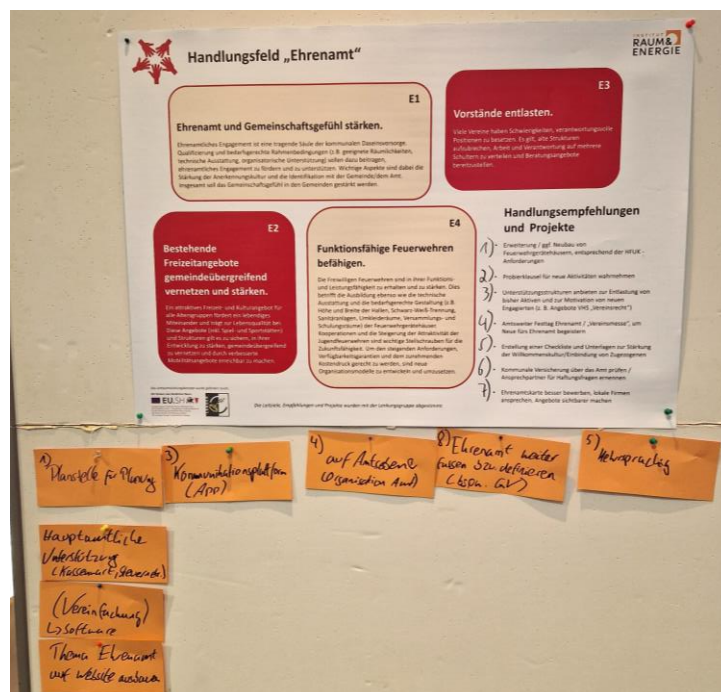
- Das Ziel der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand wird als besonders wichtig erachtet.
- Es wird ergänzt, dass die Region bereits heute die Auswirkungen des Klimawandels in Form von vermehrten Hochwasserereignissen an der Treene spürt.
- Als neue Projektidee wird die Durchführung eines Thementages zum Klimawandel vorgeschlagen, um zu sensibilisieren, gemeinsame Aktionen durchzuführen und zu informieren, was im Amt zum Klimaschutz getan wird.

Ehrenamt

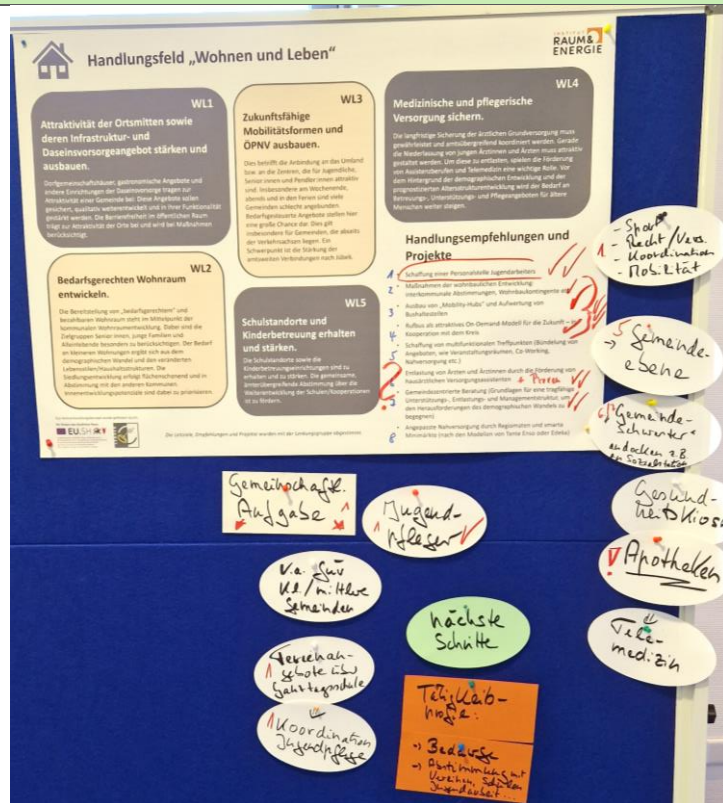
- Die Empfehlungen und Projekte werden als relevant bestätigt und durch Hinweise ergänzt (s. Abbildung).



- ## Wohnen und Leben

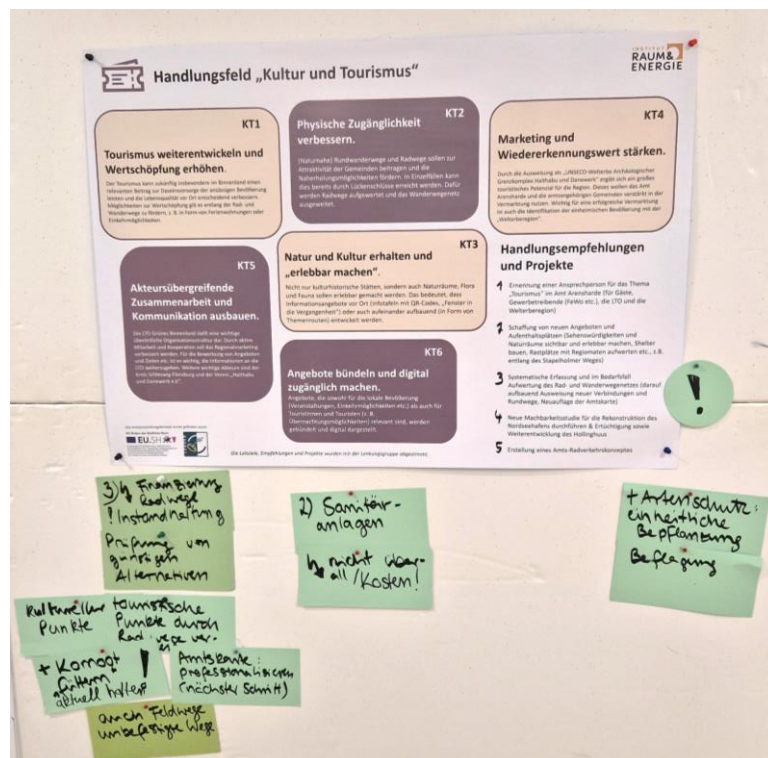


Tagesordnungspunkt Inhalt



Kultur und Tourismus

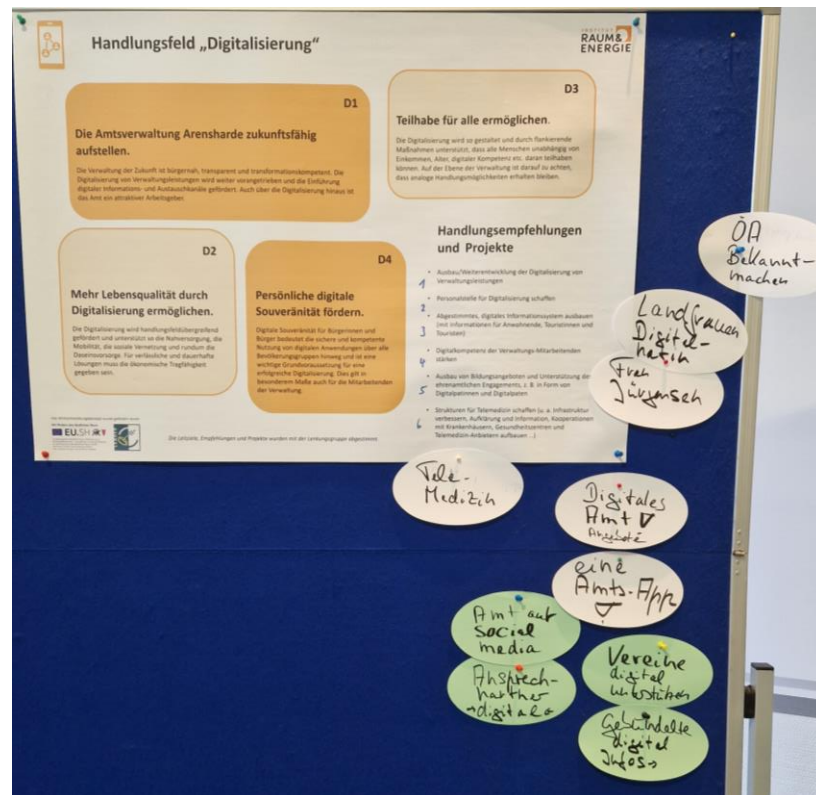
- Die Aufwertung des Rad- und Wanderwegenetzes wird hier als besonders relevant gesehen.
- Einzelne Punkte werden durch Hinweise ergänzt:



Tagesordnungspunkt Inhalt

Digitalisierung

- Hier wird die Personalstelle für Digitalisierung als Grundlage für die anderen Empfehlungen/Projekte benannt.



Ausblick

Frau Fahrenkrug und Frau Scholz fassen die Diskussionen der Kleingruppen zusammen. Im nächsten Schritt wird das Amtsentwicklungskonzept in Berichtsform gebracht. Die Ergänzungen und Schwerpunktsetzungen werden geprüft und in den Entwurf eingearbeitet.

Im letzten Schritt wird das Konzept vom Amtsausschuss beschlossen.

Fortschreibung des Masterplan Daseinsvorsorge 2030

„Vital und versorgt vor Ort“

23.07.2024

Katrin Fahrenkrug und
Nele Scholz
Institut Raum & Energie



Was ist ein
Amtsentwicklungskonzept?

Die neun Gemeinden und das Amt Arensharde
erarbeiten gemeinsam

Entwicklungsziele

Handlungsschwer-
punkte

Schlüsselprojekte

für die zukünftige Entwicklung.

Tourismus und Kultur

Wirtschaft

Digitalisierung

Wohnen und Leben

Ehrenamt

Klimaschutz (und –folgen)

2

Fortschreibungsprozess

Bestandsaufnahme

- Auswertung vorhandener Planungen/ Datenrecherche
- Expertengespräche/ Schlüsselakteure
- Gemeindegespräche
- SWOT

Phase der Beteiligung

- Gemeindeworkshops
- Themenspezifische Vertiefungswshops
- Abschlussveranstaltung/ Ergebnispräsentation

Ergebniszusammenstellung

- Erstellung eines Dorfentwicklungskonzept pro Gemeinde
- Ableitung von Handlungsempfehlungen
- Endbericht inkl. Schlüsselprojekte



3



4

Schlüsselprojekte (Gemeindeebene)

Projekt XX	Multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus inkl. Feuerwehrgerätehaus	
	Räumlicher Bezug: Gemeinde Hüby	Schlüsselprojekt
Ausgangslage	Das jetzige Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht den aktuellen Anforderungen der HFUK. Dazu kommt, dass der Dorfkrug der Dorfgemeinschaft, nach einem langjährigen Zerwürfnis mit der Gemeinde, nicht mehr als Treffpunkt zur Verfügung steht. Auch nach vielen Bemühungen kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich dies in absehbarer Zeit wieder ändern wird. Dadurch entfallen ein wichtiger Versammlungsraum und eine Begegnungsstätte für Vereine und die Gemeinde. Als Übergangslösung wird die Mehrzweckhalle in Anspruch genommen. Diese wird vorrangig für den Vereinssport genutzt und ist durch die derzeitige Umnutzung überlastet. Für Versammlungen o.ä. sind die Räumlichkeiten eigentlich ungeeignet. Um die Bedingungen für das Ehrenamt und die Freiwillige Feuerwehr zu verbessern, den Ortskern zu beleben und einen neuen sozialen Treffpunkt zu schaffen, soll ein neues Multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus gebaut werden. Das neue Feuerwehrgerätehaus wird Teil dieses Gebäudekomplexes.	
Projektbeschreibung	Die für den Neubau vorgesehene Fläche befindet sich im Eigentum der Gemeinde und liegt zentral im Ort. In unmittelbarer Nähe befinden sich mit der Mehrzweckhalle und dem Kindergarten wichtige Einrichtungen für die Dorfgemeinschaft in fußläufiger Entfernung. Geplant ist eine Einteilung des Gebäudekomplexes in drei Bereiche: 1. Multifunktionale Räume für Sitzungen und Veranstaltungen von Vereinen sowie der Gemeindevertretung, 2. ein Feuerwehrgerätehaus, dass den Anforderungen der HFUK entspricht 3. und die gemeinsame Nutzung des barrierefreien Sanitärbereiches. Eine Konkurrenzsituation zum Dorfkrug ist nicht zu befürchten, da der Dorfkrug derzeit geschlossen ist, nicht absehbar ist, dass dieser wieder öffnet und die klare Aussage gewesen ist, dass für Hübyer nicht mehr geöffnet wird. Die Errichtung eines multifunktionalen Dorfgemeinschaftshauses zielt darauf ab, die Effizienz und Sicherheit der Feuerwehr durch anforderungsgerechte Räumlichkeiten zu erhöhen und gleichzeitig Gemeinschaftsfunktionen zu integrieren. Das neue Gebäude soll moderne und flexible Räumlichkeiten bieten, die nicht nur den spezifischen Anforderungen der Feuerwehr gerecht werden, sondern auch als Veranstaltungsort und Treffpunkt für die Gemeinde genutzt werden können. Es wird zu einem nachhaltigen Projekt, indem die Einhaltung der energetischen Standards und die Barrierefreiheit gewährleistet werden. Um die ehrenamtliche Arbeit und die Gemeinschaft zu stärken, ist es wichtig, moderne und zentrale Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Vor allem jüngere Menschen sollen stärker motiviert werden, sich einzubringen. Ein Dorfgemeinschaftshaus würde auch Raum für neue Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen, die dringend benötigt werden.	
Träger & nächste Schritte	Träger des Projektes ist die Gemeinde Hüby. Nächste Schritte sind: • Aufstellung eines Bebauungsplanes • Beauftragung eines Architekten/einer Architektin • Baugenehmigung • Planung inkl. Kostenschätzung und Klärung Fördermöglichkeiten • Baufachliche Prüfung	
Kosten & Finanzierung	Es liegt noch keine Kostenschätzung vor. Fördermöglichkeiten ergeben sich aus Programmen des EFRE und der GAK.	
Bezüge zu den AEK Entwicklungszielen	E1 Ehrenamt und Gemeinschaftsgefühl stärken. E4 Funktionsfähige Feuerwehren befähigen. WL1 Attraktivität der Ortsmitteln sowie deren Infrastruktur- und Daseinsvorsorgeangebot stärken und ausbauen.	

5

Schlüsselprojekte (Gemeindeebene)

Bollingstedt

- Neue Dorfmitte Bollingstedt
- Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses inkl. Veranstaltungsplatz Gammellund



Hollingstedt

- MarktTreff Hollingstedt
- Erweiterung des FGH



Ellingstedt

- Erweiterung des FGW inkl. eines Mehrzweckraums
- Ausbau und Aufwertung der Mehrzweckhalle



Jübek

- Mobilitätszentrum am Bahnhof Jübek
- Neues FGH und Ausbau des Dorfgemeinschaftshauses



Hüby

- Multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus inkl. FGH



6

Schlüsselprojekte (Gemeindeebene)

Lürschau

- Energetische Ertüchtigung und funktionale Stärkung des Gemeindezentrums



Silberstedt

- „Neue Mitte“ für die Daseinsvorsorge und als Treffpunkt
- Erweiterung des FGH



Schuby

- Umnutzung des alten Amtsgebäudes
- Neubau eines FGH



Treia

- Neubau eines FGH
- Erhalt des Osterkruges



7



Dorfentwicklungskonzept Hollingstedt



Hollingstedt liegt im Süden des Amtes Arrensharde und grenzt an das Nachbarn Kopp Stapelholm und an die Treene. Es besteht aus den Ortsteilen Hollingstedt und Friedrichsfeld. Silberstedt und Treia sind die nächstgelegenen Orte mit wichtigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Haum und Schwang sind jeweils ca. 20 Autominuten entfernt.
Die Gemeinde ist von historischer Bedeutung, da sie an einem alten Handelsweg liegt, der einst die Nord- mit der Ostsee verband, und hier der „Nordseehafen“ angesiedelt war. Ausgrabungen des Archäologischen Landesamtes sind im Museum „Hollinghus“ ausgestellt. Hier endet auch der historische „Kunnewar“. Er gehört zum Danewerk und ist seit 2018 zusammen mit Halthabu UNESCO-Welterbe. Die Gemeinde verfügt zudem über ein reges Vereinsleben und ausgeprägten Gemeinschaftssinn.
Im Zuge des Amtsentwicklungskonzeptes wurden mehrere Flächen für potenzielle Innenentwicklungen identifiziert.

Wünsche aus der Bevölkerung (Schlaglichter aus dem Beteiligungsprozess)

- Wander- und Radwege ausbauen und aufwerten
- Spielplatz aufwerten
- Wärmeversorgungskonzept erstellen
- MarktTreff einrichten
- Youngarbeit stärken
- Bustaktung erhöhen
- Youngarbeit stärken

Schlüsselprojekt: MarktTreff Hollingstedt

Ausgangslage
Die Schließung des „De lütte Loden“ hat für die Gemeinde Hollingstedt einen bedeutsamen Verlust an sozialer Interaktion und Nahversorgung zur Folge. Um diese Lücke zu schließen, ist die Einrichtung eines neuen MarktTreffs vorgesehen, der die Nahversorgung sicherstellen und als Treffpunkt fungieren soll. Dabei wird ein genossenschaftliches Modell favorisiert.

Ziele

- Durch die Kombination von Einzelhandel, sozialen Angeboten und Dienstleistungen soll der MarktTreff zu einem lebendigen Zentrum werden (Stärkung der Daseinsvorsorge und Lebensqualität)
- Verbesserung der Nahversorgung
- Förderung des sozialen Miteinanders durch einen Treffpunkt
- Angebot von Dienstleistungen
- Information über touristische Angebote in der Umgebung
- Potenzial für weitere Entwicklung, z. B. 24h-Zugang oder E-Ladestationen

Nächste Schritte

- Bedarfsanalyse und Planung
- Durchführung einer Wirtschaftlichkeits- und Tragfähigkeitsberechnung
- Bereinigung guter Beispiele, zum Beispiel zum MarktTreff Brekendorf
- Entwicklung eines Geschäftsmodells für den nachhaltigen Betrieb
- Gewinnung von Investoren und Kooperationspartnern

Demographie

1.090 Bevölkerung
20,6 % jünger als 18
22,7 % älter als 65
+ 6,6 % zwischen 2015-2022

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, die Daten sind aus dem Jahr 2022

Schlüsselprojekt: Erweiterung des FGH

Das aktuelle Feuerwehrgerätehaus entspricht nicht den Anforderungen der HFUK und soll durch einen Anbau erweitert werden.

Weitere Handlungsempfehlungen und Projektideen:

- Konzeptentwicklung zur Unterstützung und Instandhaltung des Schulhausmuseums
- Bau eines neuen Spielplatzes
- Einrichtung eines Jugendtreffs
- Ausbau und Verbesserung von Radwegen
- Förderung von kleinem Gewerbe und Start-Ups
- Unterzuständigkeit des Amtes:
- Förderung der Naherholung entlang der Treene (entlang der Wanderwege und der Badestellen)
- Neue Machbarkeitsstudie für die Rekonstruktion des Nordseehafens

Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Stabsstelle Projekte und Ortsentwicklung des Amtes Arrensharde oder Ihren Bürgermeister.

Leif Schöner
Leiter der Stabsstelle Projekte und Ortsentwicklung des Amtes Arrensharde
04326 3640
schoner@amt-arrensharde.de

Peter Hoffmann
Bürgermeister der Gemeinde Hollingstedt
0162 234 01 960
hgr@hoffmann-hoffmann.de

Das Dorfentwicklungskonzept wurde gefördert durch:



Das Dorfentwicklungskonzept ist Teil des Amtsentwicklungskonzeptes (AEK) Voller Trägers, wie z.B. Mobilität oder Tourismus, sind für alle Gemeinden des Amtes Arrensharde relevant und werden entsprechend im AEK dargestellt. Das vollständige Konzept mit allen Hintergrunddaten und Informationen zum Prozess sowie gemeindeübergreifenden Empfehlungen finden Sie unter: www.raum-energie.de/arensharde



INSTITUT RAUM & ENERGIE

8

- Personalstelle für amtsweite Jugendarbeit
- Förderung von Digital-Patinnen und –Paten
- Interkommunales Amts-Gewerbegebiet
- Mobilitätszentrum am Bahnhof Jübek
- ...
- Neue Mitte Silberstedt (laufend)
- Lückenschluss Radwege (langfristig)
- Schwimmbad im Amtsgebiet (noch nicht konsensual)

9

Neue Ziele nach Handlungsfeldern

11



10



Wohnen und Leben

- WL1** Attraktivität der Ortsmitten sowie deren Infrastruktur- und Daseinsvorsorgeangebot stärken und ausbauen.
- WL2** Bedarfsgerechten Wohnraum entwickeln.
- WL3** Zukunftsfähige Mobilitätsformen und ÖPNV ausbauen.
- WL4** Medizinische und pflegerische Versorgung sichern.
- WL5** Schulstandorte und Kinderbetreuung erhalten und stärken.

12



- K1** Erneuerbare Energien nutzen und ausbauen.
- K2** E-Mobilität fördern.
- K3** Nachhaltiger Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.
- K4** Öffentliche Hand geht als Vorbild für Klimaschutz voran.

13



- KT1** Tourismus weiterentwickeln und Wertschöpfung erhöhen.
- KT2** Physische Zugänglichkeit verbessern.
- KT3** Angebote bündeln und digital zugänglich machen.
- KT4** Marketing und Wiedererkennungswert stärken.
- KT5** Akteursübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation ausbauen.
- KT6** Natur und Kultur erhalten und „erlebbar machen“.

15



- E1** Ehrenamt und Gemeinschaftsgefühl stärken.
- E2** Bestehende Freizeitangebote gemeindeübergreifend vernetzen und stärken.
- E3** Vorstände entlasten.
- E4** Funktionsfähige Feuerwehren befähigen.

14



- D1** Die Amtsverwaltung Arensharde zukunftsfähig aufstellen.
- D2** Mehr Lebensqualität durch Digitalisierung ermöglichen.
- D3** Teilhabe für alle ermöglichen.
- D4** Persönliche digitale Souveränität fördern.

16



- W1** Lebens- und Wohnqualität erhöhen, um ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen.
- W2** Ein neues Amts-Gewerbegebiet ausweisen.
- W3** Gewerbe in den Orten halten.
- W4** Ausländische Fachkräfte eingliedern.
- W5** Azubis und Fachkräfte gewinnen.

17

Diskussion im Gallery Walk

18



- Ausbau/Weiterentwicklung der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen
- Personalstelle für Digitalisierung schaffen
- Abgestimmtes, digitales Informationssystem ausbauen
- Digitalkompetenz der Verwaltungs-Mitarbeitenden stärken
- Ausbau von Bildungsangeboten und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements, z. B. in Form von Digitalpatinnen und Digitalpaten
- Strukturen für Telemedizin schaffen
- Schaffung einer Personalstelle Jugendarbeit
- Maßnahmen der wohnbaulichen Entwicklung: interkommunale Abstimmungen, Wohnbaukontingente etc.
- Ausbau von „Mobility-Hubs“ und Aufwertung von Bushaltestellen
- Rufbus als attraktives On-Demand-Modell für die Zukunft
- Schaffung von multifunktionalen Treffpunkten
- Entlastung von Ärzten und Ärztinnen durch die Förderung von hausärztlichen Versorgungsassistenten
- Gemeindezentrierte Beratung
- Angepasste Nahversorgung durch Regiomaten und smarte Minimärkte

19



- Erarbeitung eines Konzeptes für ein neues „Amt-Gewerbegebiet“
- Standortvermarktung: Grundlagen-Befragung und Unternehmens-Tag zur Erstellung eines Leitbildes und Slogans
- Praktikums- und Schnupperangebote zur Azubi-Gewinnung stärker bewerben
- Innentwicklungspotentiale für Gewerbe prüfen und planungsrechtlich sichern (inkl. Leerstandsmanagement)
- Co-Working-Möglichkeiten schaffen, auch unter dem Aspekt „Workation“



- Erweiterung / ggf. Neubau von Feuerwehrgerätehäusern
- Probierklausel für neue Aktivitäten wahrnehmen
- Unterstützungsstrukturen anbieten zur Entlastung von bisher Aktiven und zur Motivation von neuen Engagierten
- Amtsweiter Festtag Ehrenamt / „Vereinsmesse“
- Erstellung einer Checkliste und Unterlagen zur Stärkung der Willkommenskultur/Einbindung von Zugezogenen
- Kommunale Versicherung über das Amt prüfen / Ansprechpartner für Haftungsfragen ernennen
- Ehrenamtskarte besser bewerben, lokale Firmen ansprechen, Angebote sichtbarer machen

20



Kultur und Tourismus

- Ernennung einer Ansprechperson für das Thema „Tourismus“ im Amt Arensharde
- Schaffung von neuen Angeboten und Aufenthaltsplätzen
- Systematische Erfassung und im Bedarfsfall Aufwertung des Rad- und Wanderwegenetzes
- Neue Machbarkeitsstudie für die Rekonstruktion des Nordseehafens durchführen & Ertüchtigung sowie Weiterentwicklung des Hollinghuus
- Erstellung eines Amts-Radverkehrskonzeptes



Klimaschutz

- Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur, im Abgleich mit touristisch- und alltagswichtigen Radtouren/Verkehrsachsen
- Klimaanpassungsbedarfe identifizieren und Strategien entwickeln
- umfassende Planung zur nachhaltigen Wärmeversorgung in der Region
- Einstellung eines Klimaschutzmanagers/einer Klimaschutzmanagerin zur effektiven Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen
- Kommunales Energie- und Liegenschaftsmanagement der öffentlichen Gebäude
- Zwischengemeindliche Abstimmung zum Ausbau des Freiflächen-PV und der Windenergie



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Institut Raum & Energie



Lülanden 98
22880 Wedel



04103 / 16041



institut@raum-energie.de



www.raum-energie.de